Palästina

nach

den neuesten Forschungen dargestellt.

Ein Beitrag

zur

Erklärung der biblischen Geschichte,

speciell bearbeitet

als

Klassenbüchlein

für

Elementarschulen.

Von

Chr. G. Rhode,

Pastor und Schulinspector zu Schmallenberg.

Mit zwei Abbildungen.

Regensburg.

Druck und Verlag von Georg Joseph Manz.

1872.

Rhode

Palästina

nach

den neuesten Forschungen dargestellt.

Ein Beitrag

zur

Erklärung der biblischen Geschichte,

speciell bearbeitet

als

Klassenbüchlein

für

Elementarschulen.

Von

Chr. G. Rhode,

Pastor und Schulinspector zu Schmallenberg.

Mit zwei Abbildungen.

Regensburg.

Druck und Verlag von Georg Joseph Manz.

1872.

Liebe Kinder!

Dieses Büchlein wird Euch, wie ich hoffe, gewiß Freude machen; denn Ihr lernet darin das heilige Land Palästina kennen, dessen Lage, Grenzen, Größe, Flüsse, Berge, Thäler, Ebenen, See'n, Quellen, Brunnen, Cisternen, die Städte Bethlehem, Nazareth, Jerusalem und überhaupt alle Orte und Flecken, welche in der biblischen Geschichte vorkommen und genannt werden. Sehet Euch also dasselbe wohl recht ernst an! Es ist in fünfundfünfzig Unterrichtsstunden, jede Unterrichtsstunde wieder in drei Nummern eingetheilt.

Lernet darin nun so, daß in jeder wöchentlichen Palästina-Unterrichtsstunde Eure erste Abtheilung alle drei, die zweite Abtheilung zwei

und Eure dritte Abtheilung Eine Nummer jeder Unterrichtsstunde auswendig zu erzählen im Stande ist. Außerdem versäumet nicht, die vorkommenden Städte, Berge, Flüsse u. s. w. auch jedesmal auf der Palästina-Karte aufzusuchen.

Auf diese Weise laßt Euch das Büchlein lieb werden, denn es will nichts Anderes, als Euch in den Stand setzen, die Fragen über Palästina bei jeder vorkommenden Schulprüfung gut beantworten zu können.

I. Die Geographie von Palästina.

1. Unterrichtsstunde.

Namen, Grenzen, Größe und Lage des Landes.

1) Wenn man von unserem Wohnorte ausgeht, und weit nach Süden reiset, so kommt man durch Ungarn, die europäische Türkei und über das Mittelmeer nach jenem Lande, wovon die biblische Geschichte erzählt, und welches verschiedene Namen führt, als: das Land Jehovah, das Land Israel, das Land der Hebräer, das gelobte Land und das heilige Land. Die Benennung „Palästina" ist jetzt die gewöhnlichste.

2) Palästina liegt im westlichen Theile von Asien am Mittelmeere, grenzt im Süden an das steinige Arabien, im Osten an Syrien und Arabien (vgl. 23. Utstd. Anmerkg.), im Norden an den Libanon und im Westen an das Mittelmeer. Es ist länger, als breit. Seine Länge läuft von Norden nach Süden, und beträgt von Dan bis Bersabee 32 Meilen; seine durchschnittliche nördliche Breite

beträgt 13 Meilen, die durchschnittliche südliche Breite 16 Meilen, und sein Flächeninhalt ist demnach 464 □ Meilen, mithin 88 □ Meilen größer, als die Provinz Westfalen, deren Flächeninhalt gegenwärtig zu 376 □ Meilen angegeben wird.

3) Die größte Einwohnerzahl — 5 Millionen — hatte Palästina zur Zeit der Könige David und Salomo; zur Zeit Christi zählte es nur $2\frac{1}{2}$ Million Einwohner. Palästina lag als ein stiller, abgeschlossener Garten fast im Mittelpunkte der alten Welt; dasselbe stand jedoch anderseits durch die Landenge Suez mit Afrika, durch das Mittelmeer mit Europa und durch verschiedene Handelsstraßen mit Asien in Verbindung. Das Evangelium Jesu Christi konnte also von hier in die ganze Welt verbreitet werden.

2. Unterrichtsstunde.

Gebirge des Landes.

1) Am Meere und um den Jordan ist das Land flach. Die Gebirge desselben bilden zwei Bergketten, die vom Libanon ausgehen, und diesseits und jenseits des Jordan bis zum Sinaigebirge sich erstrecken. Auf der Nordgrenze erhebt sich der Libanon, und über die Südgrenze hinaus das Gebirge Sinai; beide Gebirge sind gegen 10,000 Fuß hoch.

2) Der Libanon, d. h. Weißberg, besteht ebenfalls aus zwei Gebirgszügen, die durch das Thal Cölesyrien

(Hohlsyrien) und den Fluß Orontes getrennt sind. Der westliche Libanon=Gebirgszug ist der eigentliche Libanon, der östliche der Antilibanon, dessen südlicher Theil der hohe Hermon ist, an dem der Jordan entspringt. Der Libanon ist an seinen Abhängen fruchtbar, und bis hoch hinauf von allerlei Völkern bewohnt, während seine Gipfel unfruchtbar und mit ewigem Schnee bedeckt sind.

3) Im Alterthume wuchsen auf dem Libanon viele Cedern, noch jetzt findet man dort 6000 Fuß hoch bei einem Dorfe, welches Beschirre heißt, und von Maroniten bewohnt wird, einen kleinen, dunkeln Cedernwald, der aus 12 alten, dicken Stämmen und aus 365 kleineren, jüngeren Bäumen besteht. Ganz junge und frische Pflanzen kommen hier jetzt nicht mehr vor, da die Sprößlinge von den Ziegen abgeweidet werden.

3. Unterrichtsstunde.

1) Im nördlichen Theile der westjordanischen Bergkette im Stamme Nephthali 3 Stunden westlich vom See Genesareth liegt der sogenannte Berg der acht Seligkeiten, welcher seinen Namen daher hat, daß man glaubt, hier habe Jesus seine Bergpredigt gehalten. Dieser Berg gleicht einem Throne, und hat oben eine ebne Fläche, die 300 bis 400 Schritte im Umfange enthält. Hier stand also der Heiland, als Er das Gesetz des neuen Bundes verkündigte: Selig sind die Armen im Geiste u. s. w.

2) Weiter südlich vom Berge der acht Seligkeiten liegt der schöne Berg Tabor. Er ist 1755 Fuß hoch, steht abgesondert allein, kann von drei Seiten, nur nicht von der südlichen, bestiegen werden, und ist ringsum mit Eichen, Ulmen, Johannisbrodbäumen und allerlei Waldgestrüpp bewachsen. Oben hat er eine ebne Fläche, die eine Stunde im Umfange mißt. An diesem erhabenen Orte befand sich der göttliche Heiland, als Er vor den drei Jüngern Petrus, Johannes und Jakobus verklärt wurde. Pilger nach dem heiligen Lande erzählen aus der jüngsten Zeit, daß sie dort oben einen griechischen oder russischen Klausner (Einsiedler) getroffen, der ihnen Wasser verabreicht, und dafür das begehrte Almosen empfangen habe.

3) Südlich vom Tabor im Stamme Isaschar erhebt sich das Gebirge Gilboe, welches in einzelnen Spitzen 1200 Fuß hoch, und so unfruchtbar ist, daß hier nur einige wenige verkrüppelte Stauden wachsen.

Der nordwestliche Theil des Gebirges Gilboe wird der kleine Hermon genannt. Geschichtlich berühmt ist das Gebirge Gilboe durch den Untergang Saul's und Jonathan's geworden.

4. Unterrichtsstunde.

1) Das Gebirge Karmel, d. h. Gartenland, liegt im Stamme Manasse, und erstreckt sich westlich vom Gebirge Gilboe und dem kleinen Hermon bis zum Mittelmeer, wo es im Vorgebirge Karmel endigt.

Es hat 8 bis 10 Meilen im Umfange, ist durchschnittlich 1200 Fuß hoch, und reich an Blumen, Gesträuchen und Bäumen.

Am nordwestlichen Abhange zum Meere hin liegt das so berühmte Karmelitenkloster 582 Fuß hoch am Berge, etwa in der Mitte bis zum Gipfel desselben.

2) Am Karmel sind durch den Propheten Elias folgende fünf Stellen berühmt geworden: 1) die Elias-Höhle unter dem Chore des Karmelitenklosters; dieselbe ist 15 Fuß lang und 12 Fuß breit; hier in der Nähe hat der Prophet Elias einst Regen vom Himmel erfleht. 2) Der Elias-Brunnen, eine schöne Quelle, die eine Stunde vom Kloster liegt, und ihr Wasser in ein Felsenbecken ergießt. 3) Der Elias-Garten, 400 bis 500 Schritte oberhalb des Klosters mit den schönsten Blumen des Morgenlandes. 4) Der Opferhügel, jener Ort, wo der Oferaltar stand, worauf Gott auf das Gebet des Propheten Elias Feuer vom Himmel sandte. 5) Die Elias-Schule, eine Höhle, die am Fuße des Karmel liegt, und 20 Fuß lang, 18 Fuß breit und 12 Fuß hoch ist.

3) Das Gebirge Ephraim wird der Theil der westjordanischen Bergkette genannt, welcher durch den Stamm Ephraim läuft. Dasselbe fällt an der Ostseite steil zum Jordan ab, und ist auf dieser Seite öde und wüst, während es auf der Westseite fruchtbar und waldig ist. Die berühmtesten Spitzen dieses Gebirges sind der Ebal und Garizim.

5. Unterrichtsstunde.

1) Der Berg Ebal ist die nördlichste Spitze des Gebirges Ephraim, und liegt nördlich in der Nähe von Sichem. Er besteht aus einer Masse von öden und kahlen Felsen mit vielen natürlichen Höhlen. Ein Thal von 1200 Fuß Breite trennt ihn vom Berge Garizim. Beide Berge sind 2300 Fuß hoch.

Der Ebal, d. h. Trauer oder Dunkelheit, wird auch der Berg des Fluches genannt, weil Josua hier den Fluch über die Uebertreter des Gesetzes, wie auf Garizim den Segen über die Gesetzestreuen aussprach. Seit jenen Tagen stehen beide Berge wie Fluch und Segen, wie Tod und Leben sich gegenüber; denn der Ebal ist bis zur Stunde kahl und unfruchtbar, der Garizim dagegen grün und fruchtbar.

2) Der Garizim hatte bei den Samaritern eine mehr religiöse Bedeutung. Da diese glaubten, daß der Garizim von der Sündfluth nicht überfluthet worden, daß hier Noah und Abraham geopfert, und daß hier auch die Bundeslade gestanden; so besuchten sie nicht den Tempel zu Jerusalem, sondern schieden sich von den Juden, und bauten sich auf dem Garizim einen eignen Tempel, der später im Jahre 129 v. Chr. von dem Makkabäerfürsten Johann Hyrkan zerstört wurde.

3) Das Gebirge Juda beginnt südlich vom Gebirge Ephraim, und erstreckt sich von Jerusalem bis in's arabische Gebiet. Seine Thäler sind fruchtbar und

anmuthig (Traubenthäler), seine Höhen aber äußerst wüste und öde. Die meisten Wüsten, welche in der heiligen Schrift genannt werden, liegen eben im Gebirge Juda, als: Die Wüste Thecoa, die Wüste Engaddi, die Wüste Ziph, die Wüste Maon, die Wüste Quarantana u. s. w. In den Wüsten von Juda suchte David Schutz vor den Verfolgungen Saul's. Auf dem Gebirge Juda verlebte Johannes der Täufer seine Kindheit. Zu dem Gebirge Juda gehört auch der Oelberg (Sion, Moria) und der Berg Quarantana.

6. Unterrichtsstunde.

1) Der Berg Quarantana liegt nördlich von Jericho und östlich von Jerusalem, und ist jener Berg, wo Jesus vierzig Tage und Nächte fastete und vom Teufel versucht wurde, weshalb er auch wohl der Teufelsberg genannt wird. Derselbe ist 2500 Fuß hoch, nackt, unfruchtbar, steil und schwer zu ersteigen.

2) Die Seitenwände des Quarantana sind voll von Höhlen. Die oberste dieser Höhlen, welche dreißig Schritte in der Runde hat, soll dem Heilande während des vierzigtägigen Fastens zur Wohnung gedient haben, weshalb dieselbe früher zu einem Kirchlein eingerichtet war, welches die Araber „Kloster unseres Herrn Jesu" nannten. Jetzt nisten wilde Tauben da oben.

3) Der Oelberg liegt 2556 Fuß hoch östlich von Jerusalem, wovon er durch das Cedronthal getrennt ist.

Derselbe war früher mit vielen Oelbäumen bewachsen, woher er seinen Namen hat, trägt aber jetzt ein kahles, ödes und verwildertes Aussehen. Der Oelberg läuft in 3 Gipfeln aus. Der nördliche Gipfel ist der höchste; der mittlere ist der eigentliche Oelberg, wo Jesus über die Stadt Jerusalem weinte, und wo Er gen Himmel fuhr. An der Stelle, wo früher die prachtvolle Himmelfahrtskirche stand, ist jetzt eine türkische Moschee errichtet; der südliche Gipfel war den Juden verhaßt, und heißt noch jetzt „Berg des Aergernisses oder des Verderbens", weil der König Salomo hier seinen heidnischen Weibern den Molochdienst gestattete.

7. Unterrichtsstunde.

Die ostjordanische Bergkette.

1) Die ostjordanische Bergkette hat folgende vier Haupttheile: Vom Hermon bis zum Fluß Jabok das Gebirge Basan; vom Jabok bis zum todten Meere das Gebirge Gilead; östlich vom todten Meere an beiden Seiten des Flusses Arnon das Gebirge Abarim mit dem Berge Nebo, auf welchem letzteren Moses gestorben ist; südlich vom Gebirge Abarim bis zum Sinai erstreckt sich das Gebirge Seir mit dem Berge Hor, auf welchem Aaron gestorben, und welcher 7000 Fuß hoch ist.

2) Das Sinai-Gebirge liegt in der Nähe nördlich vom rothen Meere, und besteht aus vier Haupt-

theilen: dem Serbal — 6342 Fuß hoch —, dem Katharinenberge mit dem Katharinenkloster — 8168 Fuß hoch —, dem Horeb — 5956 Fuß hoch — und dem eigentlichen Sinai- oder Mosisberge — 7097 Fuß hoch. —

Das ganze Gebirge hat 10 Meilen im Durchmesser, und besteht aus gewaltigen Felsmassen. Zwischen den einzelnen Felsgruppen befinden sich liebliche Thäler mit reichen Quellen und üppigem Graswuchs, weshalb Moses hier seine Schafheerde weidete.

3) 5000 Fuß hoch in einer Thalschlucht östlich vom Katharinenberge liegt das berühmte Katharinenkloster, welches der Kaiser Justinian 527 n. Chr. erbauen ließ, und an der Stelle steht, wo Gott dem Moses im brennenden Dornbusche erschien. Der eigentliche Ort, wo der brennende Dornbusch gestanden hat, befindet sich in der Klosterkirche in einer Kapellengruft unter dem Hochaltar. Ehe man zu der heiligen Stätte Zugang erhält, muß man zur Erinnerung an Moses zuvor die Schuhe ausziehen.

8. Unterrichtsstunde.

Thäler und Ebenen.

1) Palästina hat nicht nur Gebirge und Höhen, sondern zwischen und neben diesen auch Thäler und Ebenen.

Das Jordanthal liegt an beiden Seiten des Jordan, ist vom See Genesareth bis zum todten Meere

13 Meilen lang, durchschnittlich 1½ Meile oder drei Stunden breit; am fruchtbarsten ist es bei Jericho, wo vormals auch die berühmten königlichen Balsamgärten waren.

2) An der Küste des mittelländischen Meeres zieht sich vom Libanon bis Gaza ebenfalls eine lange Ebene hin, die nur einmal, nämlich vom Gebirge Karmel, unterbrochen wird. Vom Karmel bis nach Joppe heißt diese Ebene Saron, von Joppe bis nach Gaza Zephelon. Beide Ebenen werden als wahre Blumengärten gerühmt.

3) Die Ebene Jezrael oder Esdrelon erstreckt sich vom Karmel bis an das Gebirge Gilboe, an den kleinen Hermon und Tabor. Dieselbe ist von Westen nach Osten 8 bis 10 Stunden lang, von Norden nach Süden 4 bis 5 Stunden breit, und wird vom Fluß Kisoe bewässert.

9. Unterrichtsstunde.

1) Auch Thäler gibt es in Palästina. Drei Thäler liegen um Jerusalem, als: Das Thal Josaphat, Hinnom und Raphaim. Das Thal Josaphat liegt östlich von Jerusalem, zieht sich zwischen der Stadt und dem Oelberge hin, und ist eine schwarze, dunkle Schlucht von 150 Fuß Thaltiefe. Hier war die allgemeine Grabstätte der Stadt Jerusalem.

Im Thal Josaphat soll nach dem Glauben der Juden das einstige Weltgericht gehalten werden; denn,

so meinten die Juden, wo die Grabstätte der allgemeinen Religions-Stadt sei, da müßte auch das Weltgericht stattfinden.

2) Das Thal Hinnom liegt an der Südseite von Jerusalem. In diesem Thale kommen zwei geschichtlich berüchtigte Orte vor, nämlich der Opferhügel Tophet und der Acker Hakeldama. Auf dem Hügel Tophet wurden dem Götzen Moloch Kinder geopfert. Der Acker Hakeldama, d. h. Blutacker, lag am Westende des Thales Hinnom an dem abgelegensten Orte von Jerusalem, ein langer, schmaler Lehm- oder Töpferacker, der für das Judas-Geld von dreißig Silberlingen gekauft war, und zum Begräbnißplatze für Fremdlinge diente.

3) Das Thal Raphaim oder Riesenthal, so genannt, weil hier in der Urzeit die Riesengeschlechter der Kanaaniter wohnten. Es liegt an der Westsüdseite von Jerusalem, und zieht sich von Jerusalem nach Bethlehem hin. David siegte hier zweimal über die Philister.

Das Thal Ajalon liegt zwischen den zwei Städten Gabaon und Ajalon, von welcher letzteren Stadt es seinen Namen hat. Hier in diesem Thale sprach Josua im Kampfe mit den Amorrhitern die denkwürdigen Worte: „Sonne! bewege dich nicht von Gabaon, und du Mond, nicht vom Thal Ajalon“ (Jos. X. 12).

10. Unterrichtsstunde.

1) Im Stamme Juda liegen folgende fünf Thäler: Das Terebinthenthal, die drei Traubenthäler: Sorek, Eskol und Engaddi, ferner das Salzthal.

Das Terebinthenthal ist eines der schönsten Thäler in Palästina, liegt nordwestlich von Bethlehem, und ist jenes Thal, worin David die Kieselsteine für seine Schleuder suchte.

2) Die drei Thäler: Sorek am gleichnamigen Flusse, Eskol bei Hebron und Engaddi an der Westseite des todten Meeres werden Traubenthäler genannt, weil darin Trauben von vorzüglicher Güte wuchsen. Das Salzthal liegt an der Südostecke des todten Meeres.

3) Im Thal Sorek trug sich die Geschichte Delila's und Samson's zu; aus dem Thal Eskol brachten die Kundschafter die Riesentrauben in das Lager der Israeliten; im Salzthal schlug David die Syrer.

11. Unterrichtsstunde.

Meere und See'n.

1) Das Mittelmeer macht die Westgrenze von Palästina aus; dasselbe wird aber in der heiligen Schrift selten genannt.

Das todte Meer (Landsee von der Größe eines

Meeres) liegt im südlichen Theile von Palästina an jener Stelle, wo vormals 1900 v. Chr. in dem bewaldeten Thale Siddim die blühenden Städte Sodoma und Gomorrha lagen. Todtes Meer wird dasselbe genannt, weil Fische und andere Thiere darin gleich den Tod finden, und die ganze Umgebung desselben wie todt und ausgestorben erscheint. Es heißt auch Lotsee, weil Lot's Weib hier umkam, ferner Salzmeer, weil das Wasser desselben durchschnittlich in 100 Theilen Wasser 75 Theile salziger Stoffe aufgelöst enthält, und deßhalb bittersalzig schmeckt, und $1^3/_{25}$mal schwerer als reines Wasser ist.

2) Das todte Meer ist gegen 9 deutsche Meilen lang, und 2 bis 3 Meilen breit. Dasselbe liegt 1235 Fuß tiefer, als das Mittelmeer. Es befindet sich also in einem tiefen Kessel, der von hohen, senkrecht auffsteigenden Salzwänden gebildet wird. Ausflüsse, so viel man jetzt weiß, hat das todte Meer nicht; das Wasser, welches durch den Jordan und andere Flüsse hinein fließt, muß demnach verdunsten.

An den Ufern des todten Meeres wächst noch jetzt der sogenannte Sodomsapfel, der äußerlich schön, inwendig aber voll Staub, und ein Bild der Sünde ist. So trägt das todte Meer in Allem die Zeichen der Strafgerichte Gottes.

3) Der See Merom, ein kleiner See im Norden von Palästina, ist gegen $3^1/_2$ Stunde lang und 2 Stunden breit. Er liegt 700 Fuß höher, als der See Genesareth, und wird deshalb Höhensee oder Samachonitis genannt. Sein Wasser ist trübe und schlammig; bei

niedrigem Wasserstande ein Sumpf und Morast mit viel Schilf und Binsengewächsen, worin sich wilde Schweine und Schlangen aufhalten. An diesem See erfocht einst Josua einen herrlichen Sieg über den König Jabin von Hazor.

12. Unterrichtsstunde.

1) Der See Genesareth heißt auch das galiläische Meer, weil er an Galiläa grenzt, der See Tiberias, weil Tiberias an seinem Ufer lag, und liegt 2 Meilen südlich vom Meromsee, und wird wie dieser ebenfalls vom Jordan durchströmt. Seine Länge beträgt 2½ Meile, seine durchschnittliche Breite 1 Meile. Er hat gutes, klares und trinkbares Wasser. Dieser See ist reich an Fischen; deshalb gab es hier auch viele Fischer; aus diesen wählte der Heiland seine ersten Apostel: Petrus, Andreas, Jakobus und Johannes. Auf dem See Genesareth stillte der Herr den Meeressturm; auf demselben machte Petrus den wunderbaren Fischzug; auf dem Wasser dieses See's wandelte Petrus wie auf festem Lande dem Heiland entgegen. Seine Umgegend ist sehr fruchtbar und gleich einem schönen Garten; hier waren deshalb vormals volkreiche Städte und Flecken angebaut; hier hat der Heiland gern und oft geweilt, gelehrt und Wunder gewirkt.

Flüsse.

2) Der Jordan, d. h. der Herabfließende, ist der Hauptfluß von Palästina, und entspringt aus drei Quellen, von denen zwei, Jor und Dan, vom Antilibanon kommen, und Eine bei Pannas, jetzt Cäsarea Philippi, gleich mit rauschendem, starkem Strom aus der Erde sprudelt. Alle drei Quellen vereinigen sich im See Merom, und fließen von hier unter dem gemeinsamen Namen „Jordan" südlich weiter, und theilen Palästina in zwei Theile, in die westliche und östliche Hälfte.

Vom Austritt aus dem See Merom fließt der Jordan in schnellem Laufe zwischen Bergen hin, und stürzt in den tiefer gelegenen See Genesareth, strömt dann in vielen Windungen durch die 13 Meilen lange Jordanau bis Jericho. Von hier an tritt er in eine unbewohnte Wüste mit einem 60 Fuß breiten und 12 Fuß tiefen Flußbett, welches von hohen und senkrechten Ufern eingeschlossen ist. Nach einem Laufe von ungefähr 25 Meilen verliert sich der Jordan im todten Meere, ohne bestimmt zu wissen, ob und wo er wieder ausfließt.

3) An den Jordan knüpfen sich viele denkwürdige Erinnerungen. Ueber den Jordan gingen die Israeliten trocknen Fußes unter Josua in's gelobte Land; auch Elias und Elisäus gingen auf dieselbe wunderbare Weise durch den Jordan. Naamann, der syrische Feldherr, wurde im Jordan vom Aussatz gereinigt. Im Jordan ist der Heiland selbst von Johannes getauft worden.

Eine halbe Stunde südlich vom See Merom befindet sich die sogenannte Jakobsbrücke, worüber nach der Landessage Jakob aus Mesopotamien heimwärts zog. Diese Brücke ließ König Balduin 1180 n. Chr. neu erbauen; dieselbe ist 60 Fuß lang und hat 3 Spitzbogen; der Brückenzoll beträgt 5 Silbergroschen. Außer dieser ist von andern Brücken, die über den Jordan führen, keine Rede.

13. Unterrichtsstunde.

Flüsse, die in's Mittelmeer münden.

1) In's Mittelmeer ergießen sich folgende Flüsse: Der Fluß Belus, der seinen Namen von dem heidnischen Götzen „Belus" hat. Derselbe entspringt nicht weit von Kana in Galiläa, und mündet unterhalb Ptolemais in's Mittelmeer. In seiner Nähe befindet sich eine merkwürdige Grube, die 100 Ellen im Umfange hat, und immer mit weißem Sande angefüllt ist. Hier sollen die Phönizier einst Feuer zum Kochen der Speisen angemacht, und so zufällig das Glas erfunden haben.

2) Der Fluß Kison, der in zwei Armen am Tabor und kleinen Hermon entspringt, und nach einem Laufe von 10 Meilen nördlich vom Karmel in's Mittelmeer sich ergießt. Er ist ein reißender Fluß, wenn er angeschwollen ist. Am Fluß Kison schlug Barak mit Debora den kanaanitischen Feldherrn Sissera. Hier tödtete Elias die 450 Baals-Priester.

3) Die Flüsse Soreck, Eskol und Besor haben das Gemeinsame, daß sie alle drei auf dem Gebirge Juda entspringen, und in's Mittelmeer sich ergießen. Der Fluß Besor heißt auch Bach Aegyptens, weil man ihn als Grenzfluß zwischen Palästina und Aegypten betrachtete.

14. Unterrichtsstunde.

Flüsse, welche auf der Ostseite in den Jordan fließen.

1) Der Hieromax entspringt am Gebirge Basan, wird durch sehr viele Zweigflüsse verstärkt, mündet unterhalb des See's Genesareth in den Jordan, und ist nach dem Jordan der größte Fluß von Palästina. Der Jabok entspringt auf der Nordseite des Gebirges Gilead, und fließt in der Mitte vom See Genesareth und dem todten Meere in den Jordan. Ueber den Jabok zog einst Jakob bei seiner Rückkehr aus Mesopotamien, kämpfte hier mit dem Engel, und erhielt davon den Namen „Israel".

2) Der Bach Karith ist durch die Geschichte des Propheten Elias bekannt, und mündet in weniger Entfernung unterhalb der Furth Bethabara auf der Ostseite in den Jordan. Jetzt ist derselbe meistens trocken. Die Gegend ist hier öde, um den Bach herum steht jedoch viel Gebüsch; darum befahl Gott dem Propheten, sich hier zu verbergen.

Flüsse, welche in das todte Meer münden.

3) Der Arnon entspringt in den Gebirgen des wüsten Arabiens, fließt zwischen hohen Felsen hindurch, bildete vormals die Grenze zwischen dem Gebiete der Amorrither und Moabiter, und fließt auf der Ostseite in das todte Meer.

Der Bach Cedron, den der Heiland am Abend vor seinem Leiden überschritt, entsprang am nördlichen Gipfel des Oelbergs, floß zwischen Jerusalem und dem Oelberge durch das Thal Josaphat, wand sich zwischen den Felsen der Wüste Engaddi durch und ergoß sich auf der Westseite in das todte Meer. Reisende erzählen uns, daß der Bach Cedron jetzt meistens trocken sei, und nur noch bei reichen Winterregen fließe.

15. Unterrichtsstunde.

Quellen, Brunnen und Cisternen.

1) Palästina war arm an Quellen und Brunnen; viele Städte hatten oft nur Einen Brunnen; darum sind die wenigen vorhandenen bekannt, und werden als große Wohlthaten gerühmt. Wo frisch sprudelnde Quellen mangelten, da grub man zum Wasserschöpfen tiefe Brunnen; wo auch diese mangelten, mußten Cisternen, d. h. Behälter zum Auffangen des Regenwassers, aushelfen.

Die Quelle Harad, auch später Tebania ge-

nannt, ist jene Quelle, wo Gedeon seine Leute lagerte, und Wasser aus hohler Hand trinken ließ. Dieselbe entspringt im Stamme Isaschar am nördlichen Fuße des Gebirges Gilboe nach der Ebene Jezrael hin an einer Stelle, die höher liegt, als diese Ebene.

2) Die Quelle Siloe (Siloah, d. h. Gesandter) entspringt am südlichen Fuße des Tempelberges. Man steigt jetzt auf 32 Stufen oder Treppen zu derselben hinab. Von der Quelle aus wurde das Wasser derselben durch einen Felsengang, der 1750 Fuß lang, 1½ bis 2 Fuß breit und kaum 4 Fuß hoch war, bis zum Ausgang des Thales Tyropäon geführt, wo es in der Schlucht zwischen dem Berge Moria und Sion herausfloß. An der Quelle Siloe mußte sich der Blindgeborne waschen, hier salbte der Prophet Nathan Salomo zum Könige.

3) Die Quelle Bethesda lag an der Nordseite der Mauer des Tempelberges. Ihr Wasser ergoß sich in einen Teich, der 360 Fuß lang, 100 Fuß breit und 75 Fuß tief war. Das Wasser wallte von 3 bis 6 Uhr Morgens durch reicheres Sprudeln auf, und hatte dann Heilkraft; darum fanden sich zur Zeit Jesu an der Quelle Bethesda, welche auch Schafteich genannt wurde, viele Kranke ein, für welche hier 5 Hallen erbaut waren.

Hier am Bethesda-Teiche wurde der achtunddreißigjährige Kranke gesund, nicht aber durch die Heilkraft der Quelle, sondern durch die Wunderkraft des göttlichen Erlösers.

Gegenwärtig ist der alte Bethesda-Teich, der nahe bei dem jetzigen Stephansthore liegt, nur noch

eine wasserleere Grube, die mit Gesträuch und Bäumen allerlei Art bewachsen ist.

16. Unterrichtsstunde.

1) Die Elisäus-Quelle entspringt $1/4$ Meile vom Berge Quarantana in der Nähe von Jericho, und sprudelt gleich so stark, wie ein kleiner Bach. Ihr Wasser fließt in mehrere Bächlein aus, und gibt der Gegend von Jericho Fruchtbarkeit. Das Wasser dieser Quelle ist gesund und trinkbar, während die übrigen in der Nähe des todten Meeres fließenden Quellen einen bittersalzigen Geschmack haben, und vielfach gar nicht trinkbar sind. Den Namen „Elisäus-Quelle" hat sie von dem Propheten Elisäus, der Salz in das bittere Wasser warf, und trinkbar machte. Die Quelle selbst überschattet ein umfangreicher Feigenbaum, unter welchem die Pilger gewöhnlich auszuruhen pflegen.

Brunnen und Cisternen.

2) Der Jakobsbrunnen oder der Brunnen der Samariterin, wie die Christen ihn nennen, wurde von Jakob gegraben, und liegt im Stamme Ephraim am Fuße des Berges Garizim, 500 Schritte östlich von Sichem. Er ist 105 Fuß tief; gegenwärtig aber 30 Fuß mit Schutt und Schlamm angefüllt. Seine Mündung deckt gegenwärtig ein altes Steingewölbe. Er wird noch jetzt von Christen, Juden und Türken in Ehren gehalten. Die früher über den Brunnen erbaute Kirche ist 1187 zerstört worden.

3) Die Josephs-Cisterne, eine Grube von 30 Fuß Tiefe und 3 Fuß im Durchmesser, ist im Stamme Manasse in der Nähe von Dothaim auf einem offenen Felde in neuester Zeit wieder aufgefunden worden. Bei derselben steht jetzt eine Herberge für Reisende und eine türkische Kapelle.

17. Unterrichtsstunde.

Klima und Witterung.

1) Palästina gehört zu den warmen und heißen Ländern. Der Winter dauert hier nur von der Mitte des Monates December bis zum halben Februar, und ist bei Weitem milder, als bei uns. Fällt Schnee, so bleibt er in den Thälern selten länger als Einen Tag liegen. Die Hirten weideten im Jahre der Geburt Jesu noch im December ihre Heerden auf den Feldern bei Bethlehem.

Die Sonnengluth des Sommers ist in Palästina so groß, daß alle Pflanzen und Gewächse verdorren würden, wenn der reichlich fallende Thau nicht Erfrischung gäbe.

Regen fällt hier jährlich nur zu zwei bestimmten Zeiten — im November und Mai — jener wird Früh-, dieser Spätregen genannt. Vom Früh- und Spätregen hängt die Fruchtbarkeit des Jahres ab.

Krankheiten und Landplagen.

2) Zu den Krankheiten in Palästina gehören die Pest und der Aussatz, zu den Landplagen die Dürre, die Heuschrecken und die Erdbeben.

An der Pest starben einmal 70,000 Israeliten. Dem Heilande begegneten einstmal zehn Aussätzige beisammen. Die Dürre erfolgte, und brachte Hungersnoth, wenn der Früh- und Spätregen ausblieb. Auch die Heuschrecken brachten oft Verheerung über das Land, indem sie Alles wegfraßen und Nichts übrig ließen. Noch in jüngster Zeit, den 1. Jauuar 1836, wurden Jerusalem, Bethlehem und Tiberias durch ein heftiges Erdbeben heimgesucht.

Fruchtbarkeit des Landes.

3) Die heilige Schrift nennt Palästina ein Land, welches hundertfältige Frucht trägt; worin Milch und Honig fließt; wo Bäche, Brunnen und See'n sind; ein Land, welches Weizen, Gerste, Weinstöcke, Feigen und Granatäpfel hat; ein Land, wo Brod in Ueberfluß ist.

Wenn Palästina jetzt nicht mehr so fruchtbar ist, so liegt das an den jetzigen Bewohnern des Landes und an der Strafe, daß man hier die Propheten und selbst den göttlichen Heiland tödtete.

18. Unterrichtsstunde.

1) Feldfrüchte. Die Fruchtbarkeit des Bodens von Palästina brachte Feldfrüchte aller Art hervor, als:

Weizen, Gerste, Hirse, Bohnen, Linsen, Spelt, Flachs, Hanf, seltener Reis, desto mehr Baumwolle, Erbsen, Wicken, Anis, Kümmel und Senf. Die Senfstaude wächst in Palästina zur Höhe von 20 Fuß mit dichtem Gebüsch zum Aufenthalt für Vögel. Der Heiland sagte deshalb: Ein kleiner Kern, ein großer Baum.

2) Gartenfrüchte. Die Gärten der Hebräer enthielten eine große Menge schmackhafter Gemüse, im Frühling und Herbst: große und kleine Rettige, vom November bis März: Kohl, Endivie, Spinat, Rüben, Knoblauch, Melonen, Zwiebeln u. s. w.

Blumen gab es in Palästina ebenfalls in großer Menge und von vorzüglicher Schönheit, als: Tulpen, Hyacinthen, Lilien, Rosen u. s. w.

Besonders berühmt war die Rose von Jericho. Von dem Blumenschmuck des Klostergartens auf dem Karmel, wie von den Blumen der Ebene Saron und Sephela war bereits die Rede.

3) Der Weinstock und Ysop werden ebenfalls häufig als Gartenpflanzen gezogen.

In den Traubenthälern erreicht noch jetzt der Weinstock die Höhe von 30 Fuß. Dort werden Trauben gefunden, welche 12 Pfund wiegen, und deren Beeren die Größe unserer Pflaumen haben.

Der Ysopstengel wächst in Europa nur bis zur Höhe von Einem Fuße, wird dagegen im Morgenlande weit höher. Ein Soldat reichte dem Heilande an einem Ysopstengel einen mit Essig gefüllten Schwamm dar.

19. Unterrichtsstunde.

Bäume.

1) Der Oelbaum wird von seiner Frucht, den Oliven, auch Olivenbaum genannt, und wächst in Palästina ohne besondere Pflege in großer Menge. Der Oelberg bei Jerusalem hat bis heute von diesem Baume seinen Namen. Er ist ein schöner, 20 bis 30 Fuß hoher und immer grüner Baum. Die Frucht, die Olive, ist eine längliche, runde Beere, etwa von der Größe unserer Pflaumen. Dieselbe wird unreif abgeschlagen, gepreßt, und gibt dann das vortreffliche Olivenöl, welches wie der Wein und Weizen verkauft wird, und dem Lande viel Geld einbringt.

2) Der Feigenbaum wächst in Palästina theils wild im Felde und an den Wegen, theils in Gärten als edler Obstbaum, gerade so wie es bei uns wilde und edle Kirschbäume gibt. Die edlen Feigen reifen zu drei verschiedenen Zeiten, im Juni, August und im Winter, und werden deshalb Früh-, Sommer- und Winterfeigen genannt. Die Frühfeigen wurden als Leckerbissen gegessen. Der Feigenbaum am Wege von Jerusalem nach Bethanien hatte damals gar keine Feigen, weshalb der Herr ihn verdorren ließ. Der wilde Feigenbaum (Sykomore) heißt auch Maulbeerfeigenbaum, weil seine Blätter den Maulbeerblättern gleichen. Die wilden Feigen schmecken widerlich-süß, und werden deswegen nur von armen Leuten gegessen. „Zachäus lief voraus, und stieg auf einen wilden Feigenbaum."

3) Der Palmbaum ist ein gerader, 50 und mehr Fuß hoher Baum, der immer nur am Gipfel 40 bis 80 Zweige trägt, die bogenförmig herabhängen und dem Baume eine prächtige Krone geben. So selten der Baum jetzt ist, so häufig wuchs er damals in Palästina, besonders um Jericho, welches darum Palmenstadt genannt wurde. Es gibt sehr verschiedene Arten von Palmen. Palästina's Palmen sind Dattelpalmen. Die Datteln, die Frucht dieses Baumes, hängen an langen Stielen herab, sind an Gestalt den Eicheln und an Größe unseren Pflaumen ähnlich. Die Datteln werden frisch gegessen, oder zu Dattelwein ausgepreßt.

20. Unterrichtsstunde.

1) Die Terebinthe ist ein hoher, immer grüner Baum mit zahlreichen Aesten und dichtem Laub. Ihre Blätter gleichen den Blättern der Esche, und ihre Rinde der Rinde der Eiche, weshalb die Terebinthe mit der Eiche oft verwechselt wird. Das Terebinthenthal hat von diesem Baume seinen Namen. Im Thale Mambre bei Hebron stand vormals eine Terebinthe von außerordentlicher Höhe und Dicke, von der man glaubte, daß diese derselbe Baum sei, worunter Abraham die drei Männer erschienen seien, welche dem Erzvater den Untergang der Städte Sodoma und Gomorrha verkündigt haben.

2) Der Balsamstrauch, jetzt nur noch in Arabien, vorzugsweise um Mekka vorfindlich, wurde vormals

besonders in den Balsamgärten bei Jericho gezogen. Aus der Rinde dieses Strauches schwitzt im Juni, Juli und August der berühmte und bekannte Balsam, ein öliger Saft von weißer Farbe. Der Balsam war sehr theuer, und mußte bei Ausfuhr desselben an die jüdischen Könige viel Zoll bezahlt werden. Am Zollamte zu Jericho saß der Oberzöllner Zachäus. Mit Balsam von Gilead handelten die ismaelitischen Kaufleute.

3) Die Ceder, der König der palästinischen Bäume, ein Nadelholzbaum, wuchs im Alterthume häufig auf dem Libanon. Majestätisch erhebt dieser Baum seinen Gipfel, und breitet in einer Höhe von 80 bis 100 Fuß seine schirmähnliche Krone aus. Da eine hundertjährige Ceder nur die Dicke eines Mannesschenkels erreicht, glaubt man, daß Bäume von 37 bis 40 Fuß im Umfange an 2000 Jahre alt werden.

Der Johannisbrodbaum wuchs in den Wüsten von Palästina wild, und trug lange Schoten mit süßem Mark. In den Schoten befanden sich harte und dunkelrothe Saamenkörner. Das süßliche Mark wird noch jetzt von armen Leuten statt des Brodes gegessen; die Saamenkörner dienten damals als Futter für Schweine, und wurden Träber genannt. Auch fand man noch ferner in Palästina Nußbäume, Eichen, Cypressen, Akazien, Aepfel- und Mandelbäume. Citronen, Aprikosen und Birnen werden im a. T. nicht genannt.

21. Unterrichtsstunde.

Thiere.

1) Zu den zahmen Thieren, die in Palästina gehalten wurden, gehörten: Schafe und Ziegen, die in großen Heerden das ganze Jahr bei Tag und Nacht unter freiem Himmel blieben; Kühe, deren Milch und Käse von den Hebräern sehr geschätzt wurden; Esel, größer und edler wie bei uns; Kameele, die von den Arabern die Schiffe der Wüste genannt wurden; Hunde, welche verachtet waren, herrenlos herum liefen, und aus Hunger oft gefährlich wurden; Schweine wurden wohl nur von den Heiden Palästina's gehalten.

Fischfang und Bienenzucht.

2) Da alle Gewässer von Palästina außer dem todten Meere fischreich waren, so gab es dort, besonders um den See Genesareth, viele Fischer, wie wir ja von den ersten Aposteln wissen, daß sie Fischer waren. Wie der Fischfang, so wurde auch die Bienenzucht getrieben, wie schon daraus erhellet, daß Palästina ein Land genannt wird, wo Milch und Honig fließt.

Jagd.

3) Auch die Jagd wurde von den ältesten Zeiten her getrieben, zunächst nur zu dem Zwecke, um sich vor den wilden Thieren zu schützen. Unter den wilden Thieren werden in der heiligen Schrift genannt: Löwen,

Bären, Wölfe, Büffel, Schakale, wilde Esel, Hirsche, Hasen und Füchse.

Von Vögeln kommen vor: Tauben, Wachteln, Störche, Strauße, Eulen, Sperber, Wasserhühner, Sperlinge, Pelikane und Wiedehopfe.

22. Unterrichtsstunde.

Die Urbewohner Palästina's.

1) Ehe die Israeliten hieher kamen, war Palästina von den Kanaanitern bewohnt, die so genannt werden, weil sie Nachkommen von Kanaan, dem Sohne Ham's, waren. Die Kanaaniter aber waren in verschiedene Völkerschaften eingetheilt. Im Westen vom Jordan wohnten, im Süden anfangend: Die Hethiter, Jebusiter, Amorither (später auf der Ostseite), die Kanaaniter im engeren Sinne, die Gergasiter, Pheresiter und ganz im Norden die Heviter. Auf der Ostseite vom Jordan wohnten im Süden: Die Ammoniter, Amorither (anfangs auf der Westseite) und die Ogiter, d. h. die Unterthanen des Königs Og. Alle diese Urbewohner trieben Ackerbau, und bildeten 31 kleine Königreiche, mit welchen die Israeliten viel zu kämpfen hatten, ehe sie in den Besitz des Landes kamen.

Völker, welche um Palästina wohnten.

2) Grenz- und Nachbarvölker von Palästina waren im Süden: Die Amalekiter, Madianiter und Edomiter;

im Osten: Die Moabiter und Syrer; im Westen: Die Phönizier und Philister.

Die Amalekiter stammten von Amalek, dem Enkel Esaus ab, und waren also mit den Israeliten verwandt. Dieselben waren die Ersten, welche den Israeliten bei ihrem Auszuge aus Aegypten feindlich begegneten. Josua schlug sie, während Moses seine Hände erhob. Saul und David führten Vertilgungskriege wider sie, bis der Stamm Simeon den Rest dieses Volkes gänzlich vernichtete.

3) Die Madianiter wohnten südlich von den Amalekitern bis zum östlichen Arm des rothen Meeres über den Sinai und Horeb hinaus. Ihr Stammvater war Madian, der Sohn Abraham's und der Ketura. Ihre Beschäftigung war hauptsächlich Viehzucht. Moses floh aus Aegypten in das Land Madian, und wohnte hier als Schäfer bei dem Priester Jethro. Erst später gelang es dem Richter Gedeon, die Madianiter völlig zu besiegen.

23. Unterrichtsstunde.

1) Die Edomiter sind Nachkommen von Esau, der auch Edom hieß. Ihr Land lag östlich von den Amalekitern und Madianitern und südlich vom todten Meere, und erstreckte sich an beiden Seiten des Seïr-Gebirges herab bis zum östlichen Arme des rothen Meeres. Das Volk war sehr kriegerisch und raubsüchtig. Die Israeliten hatten viel mit ihm zu kämpfen. David

führte Krieg wider sie im Salzthale, wo 18,000 Edomiter umkamen. Erst später gelang es dem Makkabäerfürsten Johann Hirkan, ihrer Herrschaft ein Ende zu machen, von welcher Zeit an Idumäa zu Judäa gehörte.

2) Zu den Städten im Edomiter-Gebiete gehörten: Asiongaber an der nördlichen Spitze des östlichen Meerbusens des rothen Meeres, wohin die Israeliten auf ihrem Zuge durch die Wüste kamen, und wo Salomo eine Handelsflotte bauen ließ, und nach „Ophir", d. h. nach den Küstenstrichen am ostindischen Meere, sandte; Akaba, wovon der östliche Busen des rothen Meeres seinen Namen hat, und welches nicht weit von Asiongaber lag, und in der heiligen Schrift auch Ailath oder Elath genannt wird.

Die Hauptstadt der Edomiter war das einst so berühmte Petra oder Sela auf der Ostseite des Gebirges Seïr.

3) Die Moabiter wohnten auf der Ostseite des todten Meeres am Gebirge Abarim bis zum Fluß Arnon. Das Volk stammte von Moab ab, einem Sohne Lot's, und war mächtig, raubsüchtig und kriegerisch. Obgleich die Israeliten auf ihrem Zuge nach Kanaan das Land der Moabiter nicht berührten, wurden sie von denselben dennoch feindlich angefallen. Unter Balak, dem Könige der Moabiter, trug sich die Geschichte mit dem Seher Bileam zu. David und später die Babylonier machten der Herrschaft der Moabiter ein Ende.

Die Stadt Zoar oder Segor an der Südgrenze des todten Meeres gehörte zum Lande der Moabiter. Lot rettete sich dahin bei Sodom's Untergang.

Anmerkung. Nach der Vereinigung der Amalekiter, Madianiter, Moabiter und Ammoniter mit den Arabern, einem Volke, welches von Ismael, dem Sohne Abraham's und Hagar's, abstammt, wurden diese Völker alle Araber genannt, und ihr sämmtliches Gebiet vom arabischen Meerbusen bis beinahe an den Euphrat, 47,000 Quadratmeilen groß, hieß Arabien.

24. Unterrichtsstunde.

1) Die Phönizier bewohnten den schmalen Küstenstrich am Mittelmeere, welcher auf der Westseite des Libanon begann, und bis nach Ptolemais sich erstreckte. Da ihr Land klein und unfruchtbar war, und der Ackerbau sie nicht ernährte, so verlegten sie sich auf Handel und Schiffahrt, worin sie von jeher berühmt gewesen sind.

Die Phönizier waren Götzendiener und verehrten Sonne und Mond als Gottheiten, welche sie Baal und Astarte nannten. Die heidnischen Weiber des Königs Salomo führten diesen Götzendienst auch am Hofe des Königs ein; Jezabel, Achab's Weib aus Sidon, suchte später denselben in ganz Israel einzuführen. Phönizische Städte waren Sidon, Sarepta und Tyrus.

2) Sidon, jetzt Saida genannt, liegt im nördlichen Theile von Phönizien, ist eine der ältesten Städte, und soll von Sidon, dem ältesten Sohne Kanaan's, benannt und gegründet worden sein. Ihre Bewohner wurden Sidonier genannt. Die Bewohner von Sidon waren gute Zimmerleute und Steinhauer, deren sich Salomo und Serobabel bei dem Bau des Tempels bedienten. Sidon ist seit 1289 bis jetzt im Besitze der Türken.

Das heutige Saida zählt 8000 Einwohner, darunter 1800 Christen und zwar 500 Katholiken mit einem Franziskanerkloster nebst Pilgerherberge, worin Jeder freundliche Aufnahme findet.

Zu Sidon befreite der Heiland die Tochter einer Heidin aus Syro-Phönizien vom unreinen Geiste. Beim Weggehen aus Sidon sagte der Heiland: „Wären in Sidon und Tyrus die Wunder geschehen, wie in Bethsaida und Chorazim, so hätten sie längst Buße gethan."

Paulus besuchte die Christen zu Sidon, da er als Gefangener nach Rom gebracht wurde.

3) Sarepta, jetzt Sarphand genannt, d. h. Schmelze, war ursprünglich wohl eine Glashütte, und liegt nicht weit vom Mittelmeere zwischen Sidon und Tyrus. Hier speiste jene fromme Wittwe den Propheten Elias, als er hungrig war, und wurde dafür wunderbar belohnt, daß das Mehl in ihrem Kasten, und das Oel im Kruge nicht abnahm, bis es wieder regnete; hier zu Sarepta erweckte Elias den Sohn derselben Wittwe vom Tode.

Das gegenwärtige Muhamedaner-Dorf zählte lange nur 8 Häuser und ist von Gärten umgeben.

Tyrus oder Zor soll von Thiras, dem siebenten Sohne Japhet's, gegründet sein, und lag 10 Stunden südlich von Sidon. Es gab vormals ein Alt-Tyrus (Altstadt) und ein Neu-Tyrus oder Inseltyrus. Die Altstadt lag auf dem Festlande nahe am Meere, Neu-Tyrus dagegen so zu sagen im Meere auf einer Felseninsel, 500 Schritte von Alt-Tyrus entfernt. Alexander der Große zerstörte die Altstadt, daß keine Hütte davon

übrig blieb, und benützte den Schutt desselben dazu, die Meerenge zwischen Inseltyrus und dem Festlande auszufüllen, wodurch Inseltyrus seitdem mit dem Festlande in Verbindung steht. Inseltyrus wuchs bald zu großem Ansehen und Reichthum, daß seine Kaufleute Königen gleich waren. Der König Hiram schickte Bauleute und Cedernholz zum Tempelbau.

Paulus landete zu Tyrus auf der Reise von Milet nach Jerusalem.

Der heutige Stadtflecken Tyrus zählt 5000 Einwohner, wovon die Hälfte Christen sind, die in einem schlichten Kirchlein, welches vor 150 Jahren erbaut ist, ihren Gottesdienst halten.

25. Unterrichtsstunde.

1) Die Philister bewohnten den Küstenstrich von Joppe bis über den Fluß Besor oder Sihor hinaus, und waren schon vor Abraham's Zeit aus Aegypten hierher gewandert, weßhalb sie Philister, d. h. Fremdlinge, genannt wurden, eine Benennung, wovon auch das Wort „Palästina“ abstammt. Dieselben waren ein mächtiges und kriegerisches Riesenvolk, welches den Israeliten viel zu schaffen machte. Die Philister erbeuteten zur Zeit des Hohenpriesters Heli sogar das Heiligthum der Hebräer, die Bundeslade. Sie blieben ein mächtiges Volk bis zu den Siegen der Makkabäer; seitdem ist ihr Volksname untergegangen.

Das Philisterland war nach seinen fünf größten

Städten in eben so viele Theile getheilt. Diese fünf Städte waren: Gaza, Askalon, Azot, Gath und Ekron.

2) Gaza, d. h. die Starke, war eine alte Stadt, Grenzort gegen Aegypten und die Hauptstadt der Philister. Die Stadt liegt in der Nähe des Meeres, am Fuße einer Anhöhe in einer fruchtbaren und üppigen Umgebung, zählt gegenwärtig 15,000 Einwohner, worunter 1500 Christen sind.

Zu Gaza hob Samson die Flügel des Stadtthores aus, und trug sie auf einen Hügel bei Hebron; zu Gaza zerstörte Samson den Tempel des Götzen Dagon, und begrub sich mit vielen Fürsten unter dessen Trümmern; in der Nähe von Gaza predigte der Diakon Philippus und bekehrte den Kämmerer aus Aethiopien.

Askalon lag nördlich von Gaza unweit der Mündung des Flusses Eskol; ein Sandhügel trennte die Stadt vom Meere. Hier erschlug Samson 30 Philister, und nahm ihnen ihre Feierkleider ab; Askalon war die Geburtsstadt Herodes des Großen. An der Stelle der früher berühmten Philisterstadt stehen jetzt nur noch wenige elende Hütten.

3) Azot oder Asdod liegt 3 starke Stunden nördlich von Askalon in der Nähe des Meeres. Nach Azot in den Tempel des Götzen Dagon brachten die Philister die erbeutete Bundeslade; nach Azot kam der Diakon Philippus nach der Taufe des äthiopischen Kämmerers. Jetzt zählt das Muhamedaner-Dorf Asdod 250 Häuser, welche zwischen Oelbäumen und Palmen zerstreut liegen. Gath (Geth) und Ekron (Akkaron) lagen beide im nördlichen Theile des Philisterlandes,

und zwar Gath 4 Stunden östlich von Askalon, und Ekron 3 Stunden nördlich von Gath. Gath war die Geburtsstadt des Riesen Goliath; nach Gath floh David vor Saul. Nach Ekron brachte man die Bundeslade von Azot her; zu Ekron war ein berühmter Tempel des Belsebub, welchen die Juden sehr fürchteten, und den obersten der Teufel nannten.

Anmerkung. Gerar (Gerer) zwischen Bersaba und Gaza war ebenfalls eine Philisterstadt. Hier hat Abraham eine Zeit lang gewohnt; im Thal bei Gerar hat Isaak kurze Zeit gelebt.

26. Unterrichtsstunde.

Das Volk Israel selbst.

1) Nach der Sündfluth und der Zerstreuung der Menschen in alle Welt wählte Gott sich ein eignes Volk aus, um durch dieses den Glauben an den Einen wahren Gott zu erhalten, und auf den kommenden Erlöser vorzubereiten. Der Stammvater dieses auserwählten Volkes Gottes war Abraham, der im Jahre nach der Erschaffung der Welt 2008 oder 1992 v. Chr. in Ur im Lande Chaldäa (vgl. unten Unterrichtsstde. 28) geboren wurde, und im fünfundsiebzigsten Jahre seines Lebens von Gott den Ruf erhielt, in's Land Kanaan zu ziehen.

2) Abraham zog mit Sara, seinem Weibe, mit Lot, seines Bruders Sohne, und mit allen ihren Haben auf Gottes Befehl in das Land Kanaan, kam nach Sichem, nach Bethel, nach Aegypten, und wohnte zuletzt bleibend im Thal Mambre bei Hebron, während Lot

nunmehr zu Sodoma seinen Aufenthalt genommen hatte. Während Abraham und seine Nachkommen so im Lande Kanaan 215 Jahre verlebt hatten, zogen die Nachkommen desselben, welche nunmehr Israeliten genannt wurden, nach Aegypten, wo sie ebenfalls 215 Jahre verlebten.

3) Die Auswanderung der Israeliten aus Aegypten bei 600,000 Mann ohne Weiber und Kinder geschah 1487 vor Christus. Nachdem sie 40 Jahre in der Wüste umher geirret, führte sie Josua 1447 v. Chr. in das Land Kanaan ein, welches nach den 13 Stämmen, die damals bestanden, unter sie vertheilt wurde. Vom Jahre 1447 bis 1095 lebten nun die Israeliten 352 Jahre unter der Herrschaft der Richter; von 1095 bis 975 (120 Jahre) unter der Herrschaft der Könige Saul, David und Salomo.

27. Unterrichtsstunde.

Trennung des Reiches.

1) Vom Jahre 975 v. Chr. trennten sich die Israeliten in zwei Reiche, in das Reich Juda und Israel. Das Reich Israel bestand unter 19 Königen 253 Jahre (v. 975—722.) Der assyrische König Salmanassar machte demselben ein Ende, indem er die meisten Einwohner desselben in die assyrische Gefangenschaft führte, 722 v. Chr.

Das Reich Juda bestand unter 20 Königen 387

Jahre (v. 975—588), also 134 Jahre länger, als das Reich Israel. Unter dem letzten König Sedekias kam Nabuchodonosor, und führte das Volk des Reiches Juda in die babylonische Gefangenschaft 588 v. Chr.

Die Länder der assyrischen und babylonischen Gefangenschaft.

2) Syrien, auch Assyrien genannt, lag östlich von den Bergen Hermon und Libanon, und erstreckte sich bis über den Euphrat und Tigris hinaus. Die Landstrecke zwischen dem Euphrat und Tigris hieß im Norden Chaldäa, im Süden Babylonien. Von Ur und Haran in Chaldäa zog Abraham nach Kanaan.

In dem großen Ländergebiete von Syrien bildeten sich zur Zeit der ältesten Geschichte große Reiche. Das erste und älteste Reich war das alt-assyrische Reich um 2050 v. Chr. mit der Hauptstadt Ninive. Aus dem alt-assyrischen entstand das neu-assyrische Reich, von dessen Königen die heilige Schrift vielfach erzählt. Der König Salmanassar eroberte Samaria, und machte dem Reiche Israel ein Ende.

Aus dem neu-assyrischen entstand das babylonische Reich, dessen König Nabuchodonosor die Juden in die babylonische Gefangenschaft führte.

3) Aus dem babylonischen Reiche und vielen andern eroberten Ländern entstand später durch Cyrus das große persische Reich. Der mächtige König Cyrus erlaubte den gefangenen Juden die Rückkehr in ihr Vaterland den Aufbau des Tempels und der Stadt Jerusalem, 536 v. Chr.

28. Unterrichtsstunde.

Städte von Syrien.

1) Ninive, Hauptstadt des alt-assyrischen Reiches, ist vom König Nemrod erbaut, und von Ninus benannt. Die Stadt zählte eine Million Einwohner, und war durch eine 100 Fuß hohe Ringmauer mit 1500 Thürmen befestigt. An der Stelle des zerstörten Ninive steht gegenwärtig auf dem östlichen Tigris-Ufer das Dorf Numia.

Nach Ninive kam der Prophet Jonas, um Buße zu predigen.

2) Ur in Mesopotamien oder Chaldäa lag 12 Meilen südwestlich von Ninive an der Stelle, wo gegenwärtig Orfa liegt, eine Stadt, welche 5000 Einwohner zählt. Von Ur zog Thare mit Abraham und Lot nach Haran. Haran, 17 Meilen südwestlich von Ur, wird in der heiligen Schrift als der Ort bezeichnet, woher Abraham mit Lot nach Kanaan auswanderte.

3) Babylon, Hauptstadt des babylonischen Reiches, wurde schon gleich nach der Sündfluth gegründet, doch erst später besonders durch den König Nabuchodonosor ausgebaut. Die Stadt war befestigt durch eine Ringmauer, welche 400 Fuß hoch und 100 Fuß breit war, Auf dem weiten Trümmer-Felde von Babylon zeigt man noch jetzt den Platz, wo der babylonische Thurm gestanden haben soll.

Von Babylon sind unsere Stammeltern in alle

Welt ausgezogen; vor den Thoren Babylon's wurden die drei Jünglinge in den Feuerofen, und Daniel in die Löwengrube geworfen.

29. Unterrichtsstunde.

Geschichte der Juden nach der Rückkehr aus der Gefangenschaft.

1) Nach der Rückkehr aus der babylonischen Gefangenschaft standen die Juden von 536—330 über 200 Jahre unter der persischen Herrschaft; von 330 bis 301 war Alexander der Große, König von Griechenland, ihr Beherrscher; von 301—143 stritten beständig die ägyptischen und syrischen Könige um den Besitz des Judenlandes; von 143—39 v. Chr. herrschten hier die makkabäischen Fürsten; von 39 v. Chr. bis 71 n. Chr. war das Judenland eine römische Provinz.

2) Mit dem Jahre 71 n. Chr. hörten die Juden auf, ein selbstständiges Volk zu sein, da sie nach der Zerstörung der Stadt und des Tempels in alle Welt zerstreut wurden.

Die Römer setzten den Idumäer, Herodes den Großen, zum Könige über das Judenland (39 v. Chr.). Dieser war der erste Ausländer, Nicht-Jude, welcher im Judenlande als König regierte.

Nach dem Tode Herodes des Großen wurde das Land unter seine 3 Söhne vertheilt: Archelaus erhielt: Samaria, Judäa und Idumäa; Herodes

Antipas: Galiläa und Peräa; Philippus: das nördliche Land jenseits des Jordan.

Archelaus wurde seiner Grausamkeit wegen abgesetzt, und ein römischer Statthalter, Landpfleger genannt, über sein Land (Samaria, Judäa und Idemäa) eingesetzt. Pilatus war römischer Landpfleger zur Zeit Christi.

3) Zur Zeit Christi zählte Palästina vier Provinzen, als: Judäa im Süden, Samaria in der Mitte, Galiläa im Norden des Westjordanlandes; Peräa auf der Ostseite des Jordan, dessen nördlicher Theil das Gebiet des Vierfürsten Philippus war, und dessen südlicher Theil Peräa im engeren Sinne genannt wurde.

Das Nähere über diese vier Provinzen und deren Städte und Flecken soll hier unten kurz angegeben werden.

30. Unterrichtsstunde.

Judäa.

1) Judäa, der südliche Theil des Westjordanlandes, umfaßte die Stammgebiete: Simeon, Juda, Benjamin und Dan. Die Bewohner dieser Provinz hielten sich allein für echte Nachkommen Abraham's, für reine Juden, waren stolz, und verachteten ihre Brüder in Samaria und Galiläa; der Heiland weilte deshalb nicht gern bei ihnen. Wenn Jesus zu den hohen Festen nach Jerusalem kam, trat Er nach Beendigung derselben alsbald seine Rückreise an.

A. Städte im Stamme Simeon.

2) Bersabee, d. h. Brunnen der Sieben, wird so genannt, weil Abraham hier für einen Brunnen dem Abimelech 7 Lämmer gab. Bersabee war die südlichste, wie Dan die nördlichste Stadt des heiligen Landes. In der Wüste Bersabee irrte Hagar mit ihrem Kinde Ismael umher; in derselben Wüste lebte auch Elias, als er vor dem Zorne Achab's und der gottlosen Jezabel floh.

B. Städte im Stamme Juda.

3) Ziklag lag im Süden des Stammes Juda, und war jene Stadt, welche der Philisterkönig Achis dem Könige David als Eigenthum gab und wohin David oft floh in den Kriegen mit Saul.

Maon und Ziph lagen beide am Westrande der Wüste Juda. Die Umgebung beider Städte war wüste und öde, und ist deshalb in der heiligen Schrift von der Wüste Maon und Ziph die Rede. In der Wüste Maon lebte der reiche Nabal; in die Wüste Maon floh David vor Saul; die Ziphiter verriethen David.

31. Unterrichtsstunde.

1) Hebron, eine der wichtigsten, 4000 Jahre alte Stadt, liegt 7 Stunden südlich von Jerusalem in einem breiten, herrlichen Thale der Wüste Juda.

Eine Abtheilung des Thalgrundes um Hebron war

der Eichenhain Mambre, worin eine Eiche stand, die das ganze Alterthum für den Baum hielt, worunter einst Gott der Herr dem Abraham zur heißen Mittagszeit erschienen ist.

Zu Hebron auf dem Acker, den Abraham einst von dem Hethiter Ephron gekauft, liegt Abraham selbst, wie auch Sara, Isaak, Rebeka, Jakob und Lia begraben. Von Hebron entsandte Jakob seinen Sohn Joseph gen Sichem und Dothaim. Hebron war eine levitische Freistadt. Zu Hebron hatte David 7½ Jahr seinen königlichen Wohnsitz. Hebron zählt gegenwärtig 400 Häuser mit 5000 Einwohnern, fast lauter Türken, nur 400 Juden.

2) Engaddi, d. h. Ziegenquelle, lag östlich von Hebron an der Westseite des todten Meeres in der Nähe einer reich sprudelnden Quelle, welche man Ziegen-Quelle nannte, und welche die Umgebung der Stadt fruchtbar machte, daß hier der Palmbaum und die Balsamstaude in Menge wuchsen.

In der Nähe von Engaddi war die Höhle, worin David seinem Verfolger Saul einen Zipfel vom Mantel schnitt.

Lachis, Kegila, Adellam und Bethsames lagen östlich von Hebron auf der Westseite des Gebirges Juda. Kegila wird oft genannt in den Kriegen David's wider die Philister; in der Nähe von Adullam lag die große Höhle, welche 3000 Menschen faßte, und wohin auch David sich einmal rettete; nach Bethames brachten einst die Philister von Ekron die geraubte Bundeslade.

3) Thekoa ist die Vaterstadt des Propheten Amos,

eine kleine Stadt auf einem Berge nordöstlich von Hebron. Als Vorort zur Wüste Juda hatten christliche Einsiedler hier vormals ihre Klöster und Zellen. Als die Thekoiten den Kreuzfahrern bei der Eroberung von Jerusalem Hilfe leisteten, wurde der Ort von den Muhamedanern zerstört, und liegt seitdem in Trümmern.

Das Dorf St. Johann mit dem Geburtshause des heiligen Johannes des Täufers zeigt man heutzutage 4 Meilen südwestlich von Jerusalem an dem Abhange eines Hügels in einem der schönsten und fruchtbarsten Thäler von Juda. Eine Viertelstunde von diesem Dorfe zeigt man den Ort der Heimsuchung, d. h. den Ort, wo Maria und Elisabeth auf dem Gebirge Juda zusammentrafen.

Ueber der Geburtsstätte ist eine Kirche und ein Kloster erbaut, das schönste Kloster des heiligen Landes. In der Kirche links vom Hochaltar steigt man auf 7 Stufen zu der reich verzierten Geburtsgrotte des heiligen Johannes des Täufers hinab.

32. Unterrichtsstunde.

1) Bethlehem (Brodhaus), auch Ephrata (die Fruchtbare) genannt, liegt 2 Stunden südlich von Jerusalem, 2538 Fuß hoch auf einem Berge, etwa 90 Fuß höher, als Jerusalem.

Zu Bethlehem ist Rachel begraben; zu Bethlehem wurde David geboren und auch zum Könige gesalbt,

daher Davidsstadt genannt. Bethlehem ist uralt, und wurde schon vom Propheten als Geburtsstadt des Heilandes bezeichnet.

Das jetzige Dorf Bethlehem hat ein paar hundert hübsche, weiße Häuser, und zählt gegen 3000 Einwohner, welche größtentheils Katholiken sind, und Crucifixe, Rosenkränze und kleine Krippen verfertigen.

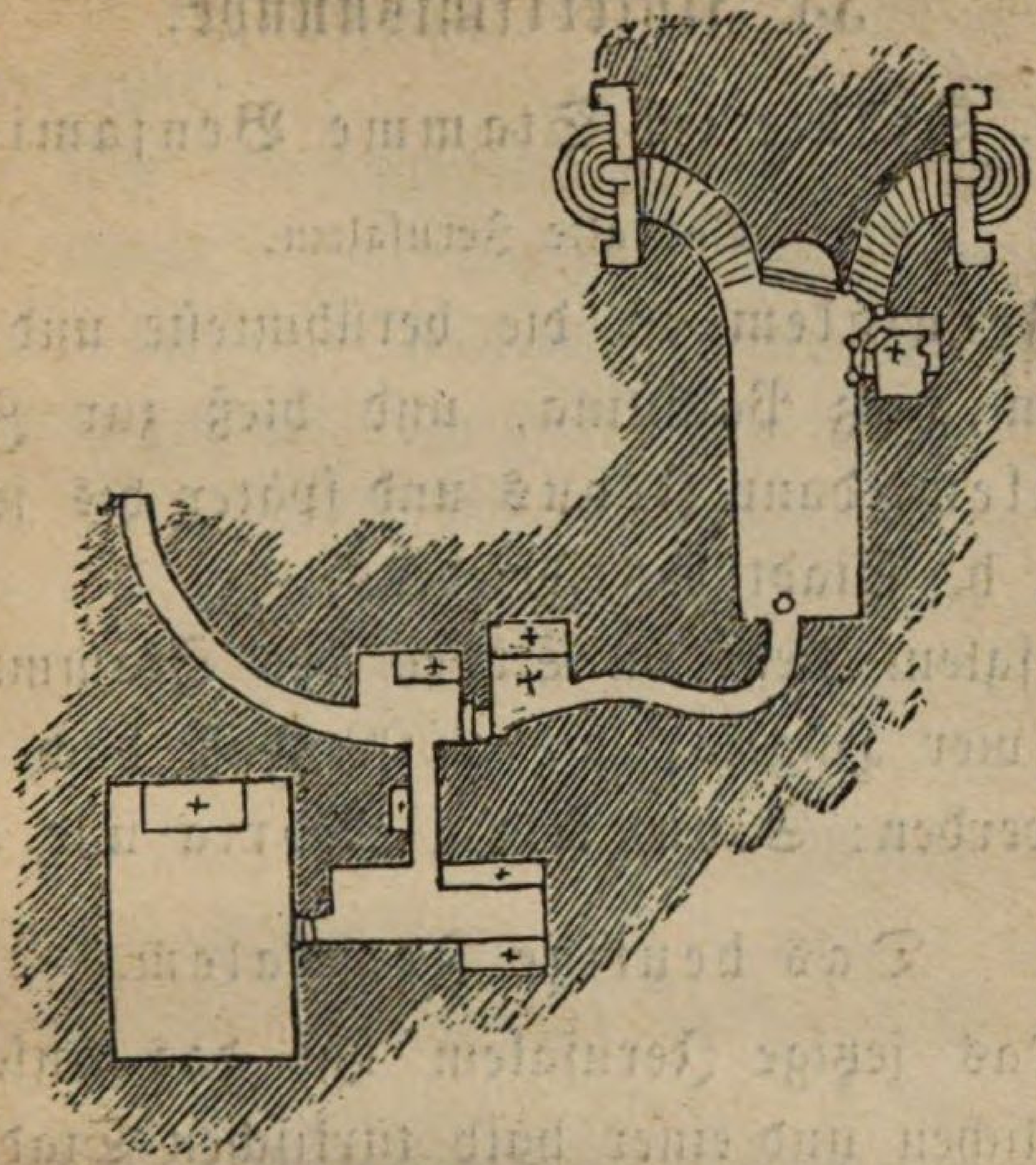
Die Kirche über der heiligen Geburtsgrotte.

2) Auf der Südseite von Bethlehem ungefähr 200 Schritte in's Feld hinein liegt die heilige Grotte oder Höhle, worin unser Herr und Heiland geboren worden ist. Ueber dieser heiligen Höhle ist vom Kaiser Konstantin eine prachtvolle Kirche erbaut, die noch steht, und der heiligen Jungfrau geweiht ist.

In dieser Kirche an beiden Seiten des Hochaltars führen zwei Treppen von 13 und 16 Stufen hinunter zu der heiligen Grotte, welche 12 Fuß breit, 9 Fuß hoch und 37½ Fuß lang ist. Die dunkle, reich verzierte Höhle wird Tag und Nacht von 32 Lampen erhellt.

Die halbkreisförmige Nische gerade zwischen den 2 Eingangstreppen zeigt den Geburtsort, und trägt die Ueberschrift: „Hier ist von der heiligen Jungfrau Maria Jesus Christus geboren." Nahe an der linken Treppe die Kapelle der Krippe; vor derselben der Ort, wo die drei Weisen gestanden, als sie das göttliche Kind anbeteten. Nördlich der Eingang in's Franziskaner-Kloster. Die mit Kreuzen bezeichneten Orte zeigen die Kapellen des heiligen Joseph's und der

unschuldigen Kinder, und die Grabmale der heiligen Paula und des heiligen Hieronymus.



Die Franciscaner Pater aus dem Kloster neben der Kirche, kommen täglich Nachmittags 3 Uhr hierher zum Gebete; mit besonderer Festlichkeit aber feierten sie hier in der heiligen Grotte die heilige Weihnacht.

Das Dorf der Hirten.

3) Etwa 20 Minuten östlich von Bethlehem kommt man in ein freundliches Thal, in welchem ein armes Dörflein steht, welches man das Dorf der Hirten nennt, weil hier die frommen Hirten gewohnt haben sollen, welchen die Engel zuerst die Geburt des Heilandes verkündigt haben. Nahe bei diesem Dörflein zeigt man auch noch die Höhle, worin die Hirten bei ihren Heerden Nachtwache hielten.

33. Unterrichtsstunde.

C. Städte im Stamme Benjamin.

Das alte Jerusalem.

1) Jerusalem ist die berühmteste und wichtigste Stadt von ganz Palästina, und hieß zur Zeit Abraham's Salem, dann Jebus und später bis jetzt Jerusalem, d. h. Stadt des Friedens.

Jerusalem liegt im Süden des Stammes Benjamin auf vier Hügeln, die 2500 Fuß hoch sind und genannt werden: Sion, Akra, Moria und Bezetha.

Das heutige Jerusalem.

2) Das jetzige Jerusalem hat das Ansehen einer halb christlichen und einer halb türkischen Stadt, und ist bei weitem nicht so prachtvoll, als das alte Jerusalem war. Die Stadt zählt gegenwärtig 7 Thore, worunter im Osten das Stephans-Thor, im Norden das Damaskusthor und im Westen das Jaffathor. Auf der Südseite sind keine Thore, da hier der Berg zu steil ist. Gassen und Straßen zählt die Stadt 170, von welchen die weitesten 16 Fuß, die engsten nur 2½ Fuß breit sind. Der Transport kann in den engsten Straßen deshalb nur durch Packthiere besorgt werden. Die Häuser sind meistens unansehnlich, klein und niedrig, und haben platte Dächer. Dieselbe ist in vier Viertel eingetheilt: Das Christen-Viertel im Nordwesten, das Armenier-Viertel im Südwesten, das Juden-Viertel im Südosten und Muhamedaner-Viertel im

Nordosten. Die Zahl der Einwohner wird zwischen 15,000 bis 24,000 angegeben. Die größere Hälfte sind Muhamedaner.

3) Die berühmtesten Gebäude des alten Jerusalem's waren: Der Tempel auf Moria; die Burg Antonia an der Nordwestecke der Tempelmauer; die Davidsburg auf der Nordwestecke des Sion; östlich von der Davidsburg die Königsburg des Herodes, die alle andern Gebäude an Pracht übertraf.

Die berühmtesten christlichen Gebäude des jetzigen Jerusalem sind: das reiche und prachtvolle Kloster der Armenier auf Sion mit 1000 Zimmern für Pilger; nördlich von diesem Kloster liegt die evangelische Kirche der Preußen und Engländer; der Abendmahlssaal auf der Südspitze des Sion; das großartigste Gebäude aber ist der Grabdom auf der Nordwestseite von Jerusalem.

34. Unterrichtsstunde.

1) Bethanien, d. h. Armenhaus oder nach Andern Dattelort, lag ½ Stunde östlich von Jerusalem am nördlichen Abhange des Oelberges. Nach Bethanien begab sich der Herr oft zu den drei Geschwistern Maria, Martha und Lazarus; zu Bethanien hat Jesus den Lazarus vom Tode erweckt. Hier zeigt man den Pilgern noch jetzt das Grab des Lazarus und den Ort, wo das Haus der Geschwister gestanden hat.

Das heutige Bethanien besteht aus etwa 20 ärmlichen Hütten, deren Bewohner Muhamedaner sind, und mit Flechten von Rohrmatten und Schilfdecken sich beschäftigen.

2) Bethphage, d. h. Feigenort, lag links vom Wege, der südlich von Bethanien nach Jerusalem führte, und gehörte noch zum Stadtgebiete, obgleich es außer der Stadtmauer lag. Zu Bethphage nahm der Herr nach morgenländischer Sitte eine Eselin, um die Höhe hinauf nach Jerusalem zu reiten.

Emmaus lag 2½ Stunde oder 60 Stadien nordwestlich von Jerusalem an der heutigen Straße nach Joppe an jener Stelle, wo jetzt, wie uns die neuesten Reisenden berichten, das Dörflein El-Kubeibeh steht. Hier erkannten jene zwei Jünger beim Brodbrechen den Herrn.

3) Nördlich von Bethphage im Thale Cedron, 20 Schritte jenseits des Baches Cedron liegt der Garten Gethsemani, d. h. Oelpresse, weil hier die Früchte der Oelbäume ausgepreßt wurden. Derselbe ist 160 Fuß lang und 150 Fuß breit, und seit 1848 mit einer 8 Fuß hohen Mauer umgeben. Am äußersten Ende des Gartens zeigt man an einem flachen Felsen den Ort, wo die Jünger schliefen. Einen Steinwurf weit nördlich vom Garten Gethsemani befindet sich die Grotte der Todesangst Christi, eine Höhle, welche 10 bis 12 Fuß hoch, 27 Schritte lang, 14 Schritte breit, und in neuester Zeit in baulichen Zustand gesetzt ist.

35. Unterrichtsstunde.

1) Kirjath-Jearim (Waldstadt) liegt im Süden des Stammes Benjamin auf der Wasserscheide zwischen Jerusalem und Joppe, ein Ort, der gegenwärtig nur

von Muhamedanern bewohnt ist. Kirjath-Jearim ist die Vaterstadt des Propheten Uria's, nach Kirjath-Jearim brachten die Philister die Bundeslade.

Mizpa oder Masphat liegt nördlich von Kirjath-Jearim, und war vor dem Tempelbau ein Betort der Israeliten; zu Mizpa übte Samuel sein Richteramt aus; zu Mizpa wurde Saul zum Könige gewählt. Das jetzige Mizpa zählt ungefähr 20 Haushaltungen.

2) Anatoth, eine Priesterstadt, liegt nördlich von Mizpa und ist als Vaterstadt des Propheten Jeremias berühmt.

Gabaon oder Gibeon, nördlich von Anatoth, war eine mächtige Stadt zur Zeit, als Josua das Land Kanaan eroberte, wobei die Gabaoniter durch eine List sich retteten, wofür sie zur Strafe später beim Tempel das Holzhauen und Wassertragen besorgen mußten. Bei Gabaon lieferte Josua die berühmte Schlacht, wobei er der Sonne und dem Monde Stillstand gebot.

Mit Gabaon oder Gibeon darf man nicht Gabaa oder Gibea verwechseln. Dieser letztere Ort liegt nordöstlich von Gabaon und nördlich von Jerusalem. Gabaa ist theils berüchtigt wegen jener Schandthat seiner Einwohner, theils auch berühmt als Geburts- und Residenzstadt des Königs Saul.

3) Rama liegt auf einer Anhöhe nördlich von Gabaon. Die Bewohner Rama's sahen die Juden in die babylonische Gefangenschaft an sich vorüberziehen, weshalb der Prophet Jeremias klagt, daß Rachel vor Rama ihre Kinder beweine.

Bethel, d. h. Gotteshaus, liegt ganz im Norden

des Stammes Benjamin, und ist von Jakob so genannt, als er hier das Gesicht von jener Himmelsleiter hatte. Zu Bethel liegt Debora, die Amme Rebeka's, begraben; zu Bethel befand sich einige Zeit die Bundeslade; zu Bethel hielt Samuel seine Volksgerichte ab; zu Bethel wie zu Dan ließ Jeroboam ein goldnes Kalb als Sinnbild der Gottheit aufstellen, um die Juden vom Tempel zu Jerusalem abzuziehen; zu Bethel verspottete eine Kinderschaar den Propheten Elisäus.

36. Unterrichtsstunde.

1) Ophra, auch Ephrem oder Ephraim genannt, lag ungefähr $1^3/_4$ Stunden ostsüdlich von Bethel nahe bei der Wüste Quarantana am Rande einer Wildniß. Zu Ephraim in der Einsamkeit verbarg sich Jesus vor den Nachstellungen seiner Feinde in den vier letzten Wochen vor seinem Tode.

Hai oder Ai, damals eine große Stadt, lag ostsüdlich von Ephraim und 1 Stunde nördlich von Jericho. Zwischen Hai und Bethel weideten die Hirten Abraham's und Lot's, als sie über den dortigen Brunnen in Streit geriethen. Josua zog nach Hai, eroberte die Stadt, und tödtete 12,000 ihrer Einwohner.

2) Jericho, d. h. die Wohlriechende, auch Palmstadt genannt, lag 8 Stunden nordöstlich von Jerusalem und 3 Stunden diesseits vom Jordan, und war damals eine der größten und volkreichsten Städte. Jericho ist im Verlaufe der Zeit dreimal zerstört worden. Durch

Josua bei der Eroberung des Landes, im IV. Jahrhundert durch die Perser und Araber, und zuletzt durch die Kreuzfahrer. Jetzt besteht kein Jericho mehr; das gegenwärtige elende Dorf zählt 20 Hütten, die von etwa 200 Arabern bewohnt werden.

3) Gilgal oder Galgala lag $1/2$ Stunde südöstlich von Jericho, und $2 1/2$ Stunden vom Jordan. Gilgal war der erste Lagerplatz der Israeliten nach ihrem Uebergange über den Jordan. Hier richtete Josua die 12 Steine auf, welche er als Sinnbild der 12 Stamme aus dem Jordan genommen hatte. Zu Gilgal wurde an allen in der Wüste Gebornen die Beschneidung vorgenommen; hier stand die Bundeslade während der Vertheilung des Landes; zu Gilgal weilten oft die Propheten Samuel, Elias und Elisäus.

Nobe, eine Priesterstadt, lag 3 Stunden nordöstlich von Jerusalem. Zu Nobe stand zur Zeit Saul's einige Zeit die Bundeslade; nach Nobe floh David zum Priester Abimelech.

37. Unterrichtsstunde.

D. Städte im Stamme Dan.

1) Joppe am Mittelmeer auf einer Anhöhe wurde von den Juden Jaffo genannt, weil sie vorgaben, daß Jaffo von Japhet gegründet, und somit eine der ältesten Städte sei. Dieselbe ist eine Hafenstadt, wo die meisten Pilger aus Europa und andern Ländern zu landen pflegen, und zählt gegenwärtig 5 bis 6000 Einwohner, worunter 1200 Katholiken sind.

Im Hafen zu Joppe schiffte der Prophet Jonas sich ein, um nach Tartessus in Spanien zu fliehen; in Joppe landete das Holz, welches Hiram dem Könige Salomo zum Tempelbau sandte; hier hielt Petrus beim Gerber Simon sich auf, und hatte hier auch das himmlische Gesicht, ebenfalls die Heiden zum Christenthum aufzunehmen; zu Joppe hat Petrus die Jüngerin Tabitha vom Tode erweckt. Das Kloster der Franciscaner zu Joppe dient den ankommenden Pilgern als Gastherberge, indem hier Jeder freundlich aufgenommen und gastlich bewirthet wird.

2) Lydda oder Lud wurde von den Römern auch Diospolis genannt, welches Jupiterstadt heißt, und liegt an der Straße zwischen Joppe und Jerusalem, und zwar 6 Stunden von Joppe und 9 Stunden von Jerusalem.

Zu Lydda heilte Petrus den Aeneas; Lydda wird als Geburtsstadt und als Grabstätte des heiligen Georgius verehrt. Das heutige Lud ist ein ansehnliches Muhamedaner-Dorf, und zählt unter seinen heidnischen Bewohnern auch 260 Christen, die ihren Gottesdienst in einer kleinen finstern Kapelle feiern.

Arimathäa oder Ramleh, wie es heute genannt wird, liegt 1 Stunde südwestlich von Lydda in der fruchtbaren Ebene Sephela. Von Arimathäa war der reiche Rathsherr Joseph gebürtig, der den Leichnam Jesu in das Felsengrab legte. Jetzt zählt der Ort gegen 3000 Einwohner.

3) Modin im südwestlichen Theile des Stammes Dan war vormals eine Bergfestung, ist aber jetzt eine kleine Stadt auf einem Berge, woher man bis zum

Meere sehen kann. Zu Modin wohnte Mathathias, der Vater der Makkabäischen Brüder.

Emmaus Nikopolis, d. h. Siegesstadt, liegt von Lydda weiter südwestlich an der Straße nach Jerusalem, und erhielt den Namen „Siegesstadt" von den Römern zum Andenken an die Siege, welche Titus hier erfochten hatte. Jetzt ist der Ort ein unansehnliches Dorf.

Ajalon, eine Stadt nordöstlich von Emmaus Nikopolis an der Ostgrenze des Stammes Dan, ist denkwürdig geworden durch Josua, der in der Nähe der Stadt auf der Ebene Ajalon der Sonne und dem Monde Stillstand gebot.

38. Unterrichtsstunde.

Samaria.

1) Samaria liegt zwischen den beiden Provinzen Judäa und Galiläa, und besteht aus den Stammgebieten Ephraim und dem halben Stamme Manasse.

Die Samariter waren ein Mischvolk, und wurden deshalb von den strengen Juden sehr verachtet, wogegen die Samariter von den Juden sich trennten, und auf Garizim sich einen eigenen Tempel erbauten. Jetzt gibt es nur wenige Samariter mehr.

Städte in Samaria.

A. Im Stamme Ephraim.

2) Silo lag nördlich von Bethel im Süden des Stammes Ephraim auf einer Hochebene, und war lange die religiöse Hauptstadt der Juden, indem von Josua

bis Saul über 450 Jahre zu Silo die Bundeslade stand, und deshalb alle Israeliten männlichen Geschlechtes hier vor der Bundeslade an den hohen Festen erscheinen mußten. Jetzt gibt es kein Silo mehr, indem der Ort 200 Jahre nach Chr. zerstört und nicht wieder aufgebaut worden ist.

Sichem, d. h. Bergschulter, auch Sichar, und von den Römern Naplus genannt, liegt 4$^1/_2$ Stunden nordwestlich von Silo an einer Bergschulter zwischen den Bergen Garizim und Ebal in einem sehr fruchtbaren Thale. Sichem war die erste Stadt, bei welcher Abraham sich nieder ließ. Von Sichem 500 Schritte östlich kaufte Jakob ein Stück Land, worauf er einen Brunnen grub, der jetzt noch der Jakobsbrunnen heißt. Hier wurde später auch Joseph begraben, dessen Grabstätte jetzt noch gezeigt wird, und mit einer 4 Fuß dicken und 25 Fuß hohen Mauer umgeben ist. Jeroboam, der erste König des Reiches Israel, erbaute Sichem neu, und erhob die Stadt zum Königssitze bis zur Erbauung Samaria's. Nach Samaria's Zerstörung war Sichem wieder die Hauptstadt der Samariter und der Sitz ihres Gottesdienstes.

Die Stadt hat im Verlaufe der Zeit verschiedene Zerstörungen erlebt; dieselbe wurde aber immer wieder neu aufgebaut, und zählt gegenwärtig 8 bis 9000 Einwohner, hat schöne Straßen, zierliche Häuser, niedliche Gärten und frisch sprudelnde Quellen, wie im ganzen Lande keine zweite Stadt vorkommt.

3) Samaria, jetzt Augusta oder Sebaste genannt, liegt nordwestlich von Sichem auf einem anmuthigen, 1000 Fuß hohen Berge. Amri, der sechste

König von Israel, hat die Stadt erbaut, und jenen Berg von Somer gekauft, von welchem sie auch den Namen „Samaria“ erhalten hat.

Von der Zeit der Erbauung (929 v. Chr.) bis zur Wegführung der zehn Stämme in die assyrische Gefangenschaft (722) blieb Samaria die Hauptstadt des Reiches Israel. Nach mehrmaliger Zerstörung und Wiederaufbauung führte Herodes der Große die Stadt zu ihrem früheren Glanze zurück, und nannte sie zu Ehren des römischen Kaisers Augustus „Augusta“ oder griechisch „Sebaste“.

Von dem alten halbheidnischen Samaria sind jetzt nur noch einige Reste des westlichen Thores übrig, alles Andere liegt in Schutt und Trümmern. Das heutige Dorf bietet weiter nichts Sehenswerthes, als die Domkirche Johannis des Täufers mit dessen Grabstätte, die über den Rand des Berges hoch empor ragt.

Thirza lag wahrscheinlich nordwestlich von Samaria; jedoch läßt sich über dessen Lage jetzt nichts Sicheres mehr angeben. Vor der Erbauung Samaria's war Thirza die Residenzstadt der Könige des Reiches Israel.

39. Unterrichtsstunde.

B. Städte im westjordanischen Manasse.

1) Thebez lag im östlichen Theil des Stammes Manasse gegen vier Stunden nordöstlich von Sichem. Zu Thebez wurde der Richter Abimelech getödtet.

Dothaim lag nordwärts von Thebez an einem Engpasse des Gebirges Gilboe. In der Nähe von

Dothaim ist in der neuesten Zeit die Cisterne Joseph's wieder aufgefunden worden. Zu Dothaim hielt sich der Prophet Elisäus auf, als ihm Benhadad, der König von Syrien, nachstellte.

2) Ginäa, d. h. Gartenquelle, findet man nordwestlich von Dothaim auf der nördlichen Grenze von Samaria. Hier an der Grenze kam es zwischen den Samaritern und Juden oft zu Mord und Todtschlag. Ginäa soll auch der Ort sein, wo der Heiland keine Aufnahme fand, und deshalb die Donnersöhne, Johannes und Jakobus, Feuer vom Himmel begehrten. Auch soll der Herr zu Ginäa die zehn Aussätzigen gereinigt haben.

Bethulia lag am Eingange der Ebene Esdrelon, nordwestlich von Ginäa. Im Felde bei Bethulia lagerte Holofernes mit seinem Heere.

Megiddo oder Legio lag südlich von Bethulia, und war einst die Residenz eines Königs der Kanaaniter. Zu Megiddo starb der König Ochozias; auch Josias fand hier seinen Tod.

3) Cäsaräa Palästina, eine uralte Stadt, liegt westlich vom Stamme Manasse am Meere auf dem schmalen Landstriche, welcher nebst der Stadt von den syrischen Königen zu Judäa geschlagen wurde. Herodes der Große baute die Stadt neu auf, und gab ihr zu Ehren des römischen Kaisers Augustus den Namen Cäsaräa oder Kaiserstadt.

Zu Cäsaräa wohnten meistens die römischen Landpfleger. Hier wurde der Hauptmann Cornelius zum Christenthum bekehrt. Nach Cäsaräa kamen Paulus und der Diakon Philippus. Um 636 kam Cäsaräa in

den Besitz der Muhamedaner; um 1101 n. Chr. hat Balduin I. mit Hilfe der Pisaner und Gennesen die Stadt erobert, bei welcher Gelegenheit die christlichen Sieger den heiligen Graal erbeuteten, d. h. die sechseckige Schüssel, worin Christus mit seinen Jüngern das Osterlamm genossen hat.

Jetzt liegt Cäsaräa ganz zerstört; an dessen Stelle stehen nur ein paar Fischerwohnungen.

40. Unterrichtsstunde.

Galiläa.

1) Galiläa, die nördliche Provinz des Landes, war kleiner als Judäa, und größer als Samaria, und bestand aus den Stammgebieten: „Isaschar, Zabulon, Aser und Nephthali. Durch Aser und Nephthali führte die einzige große Handelsstraße, auf welcher alle Waaren und Produkte aus Galiläa und den Ländern jenseits des Jordan nach Phönizien und dem Meere transportirt wurden. Die Bewohner von Galiläa kamen hierdurch mit fremden Völkern in vielfachen Handelsverkehr, wodurch ihre Bildung und ihr Wohlstand befördert, und ihre religiösen Vorurtheile gemildert wurden. Für die Lehre des Heilandes waren sie weit empfänglicher, als die scheinheiligen und stolzen Juden in Judäa, von welchen sie sich durch ihre Sitten, wie durch eine besondere Mundart unterschieden; deshalb lebte und wirkte der Heiland meistens in Galiläa; deshalb wählte Er hier seine Jünger. Die Galiläer waren verachtet;

in Judäa galt das Sprichwort: „Kann aus Galiläa etwas Gutes kommen?"

Städte in Galiläa.

A. Im Stammgebiete Isaschar.

2) Salim lag in der Südostspitze des Stammes Isaschar. In der Nähe lag Aenon, d. h. Brunnen. Hier geschah es, wie es in der heiligen Schrift heißt: „Es taufte aber auch Johannes zu Aenon bei Salim."

Bethsean, auch Skythopolis oder Skythenstadt genannt, lag nördlich von Salem in der Nähe des Jordan. Josua hatte diese Stadt nicht erobern können; dieselbe blieb heidnisch und gehörte deshalb zu den sogenannten 10 Städten. Zu Bethsean hingen die Philister das Haupt des unglücklichen Königs Saul an der Stadtmauer auf. Jetzt liegt der Ort zerstört.

Jezrael auf der Ebene Jezrael am Ausgange des Gebirges Gilboe hat eine der schönsten Lagen, und ist jene Stadt, wo Isboseth zum Könige ausgerufen wurde, wo Naboth seinen Weinberg hatte und wo die gottlose Königin Jezabel aus dem Fenster auf die Straße geworfen wurde.

3) Sunam liegt nördlich von Jezrael und südlich vom kleinen Hermon. Von Sunam zogen die Philister gegen Saul zur Schlacht aus; hier wirkte der Prophet Elisäus an dem verstorbenen Sohne der Sunamitin das Wunder der Todtenerweckung. Das heutige Dorf ist arm und dürftig.

Apheka oder Aphek liegt nordwestlich von Sunam. Von Aphek aus stritten die Philister wider Israel; hier

erlitt der Syrer Benhadad jene schreckliche Niederlage. Der Ort zählt jetzt ungefähr 20 Häuser.

Naim war ein Bergstädtchen am nördlichen Abhange des kleinen Hermon und lag 2 Stunden südwestlich vom Berge Tabor. Zu Naim erweckte der Heiland den einzigen Sohn einer Wittwe vom Tode, machte hier den Knecht eines Hauptmannes gesund, und empfing eben hier auch die 2 Jünger des Johannes, welche fragten, ob Er der Gesandte sei. Naim ist jetzt ein armseliges Dorf, von 8 bis 9 elenden Hütten.

Endor, jetzt ein kleines Dorf, liegt 1 Stunde ostsüdlich von Naim am Abhange eines Berges, welcher von Natur aus höhlenreich ist, und wo auch jetzt noch die Höhle jenes Zauberweibes gezeigt wird, von welchem Saul die Zukunft erfragen wollte.

41. Unterrichtsstunde.

B. Städte im Stamme Zabulon.

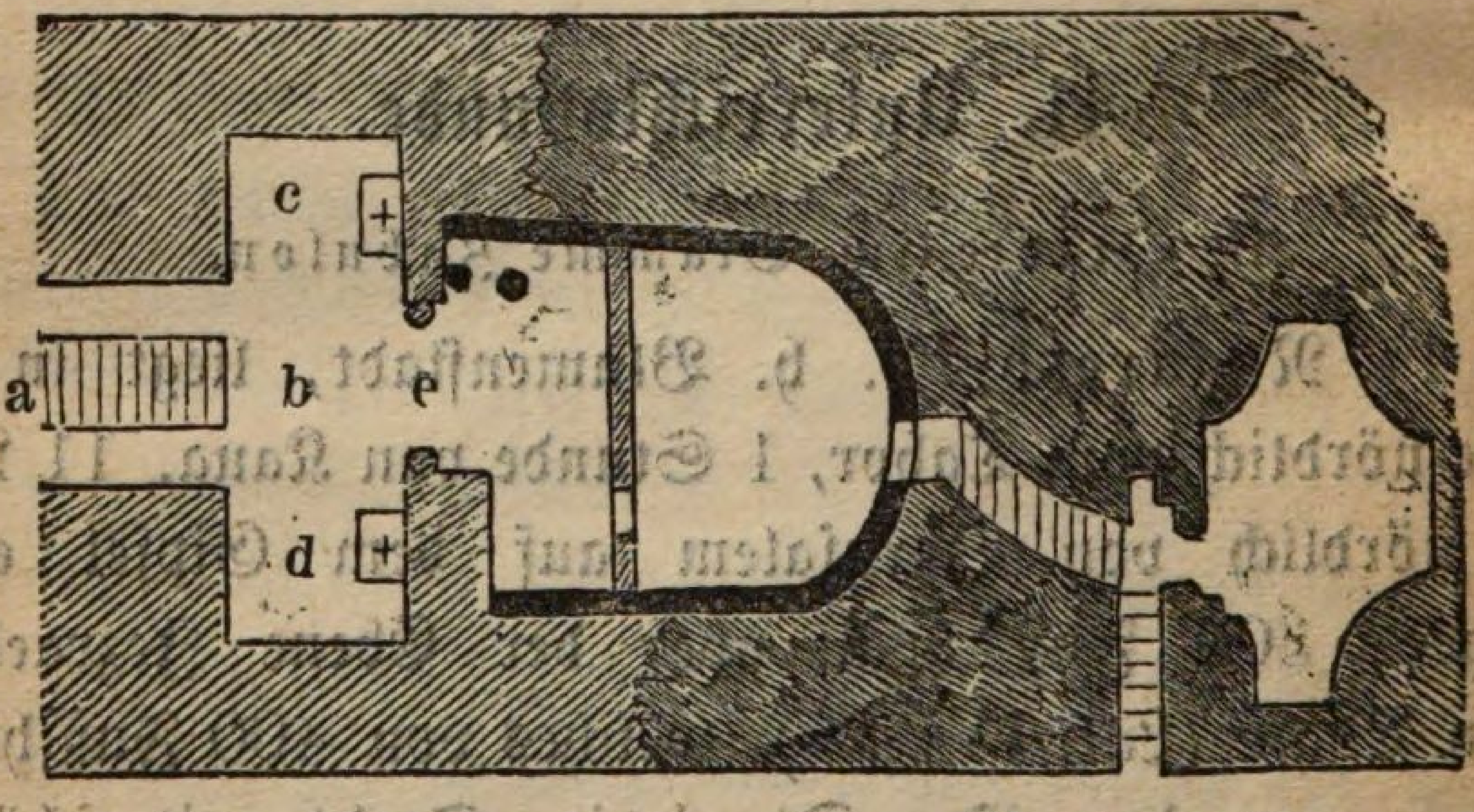
1) Nazareth, d. h. Blumenstadt, liegt in der Nähe nördlich vom Tabor, 1 Stunde von Kana, 11 Meilen nördlich von Jerusalem auf dem Gipfel eines Berges, 300 Fuß hoch über der Ebene Jezrael in einem Thale (Luk. IV. 29), welches von 400 Fuß hohen Bergen umgeben ist. Die jetzige Stadt mit schönen, weißen Häusern zählt gegen 4000 Einwohner, worunter über 1000 Katholiken sind.

Nazareth ist den Christen ein heiliger Ort; denn hier hat der göttliche Heiland größtentheils

seine Jugendzeit verlebt; hier ist die Geburtsstätte der heiligen Jungfrau Maria.

Das denkwürdige christliche Bauwerk in Nazareth ist das heutige Franziskaner-Kloster mit der Kirche Mariä Verkündigung. Die Kirche Mariä Verkündigung theilt sich in eine obere und untere Kirche, so daß eigentlich zwei Kirchen über einander stehen. Da Nazareth im Verlaufe der Zeit oft zerstört, und durch diese Zerstörungen bis zu 30 Fuß hoch verschüttet worden ist; so leuchtet ein, daß der Boden des heiligen Hauses, worin die Verkündigung des Engels geschah, in der Tiefe liegen muß.

2) In der Mitte der oberen Kirche steigt man durch eine schließbare Oeffnung auf 17 Treppenstufen zur unteren Kirche hinab auf jenen heiligen Boden, wo die Verkündigung des Engels geschehen ist.



In dem länglichen, viereckigen Vorbau b, welcher an der Treppe a liegt, hat einst das Haus der heiligen Jungfrau Maria gestanden. In diesem Vorbau stehen zwei Altäre, von welchen der zur Linken (c) dem Erz-

engel Gabriel, und der zur Rechten (d) den Eltern St. Joachim und Anna geweiht ist. Der Raum e bildet den Eingang zur eigentlichen Grotte, wie solche in den Häusern zu Nazareth in die Felswand gehauen waren, an welche die Häuser sich anlehnten. Ein paar Schritte links vom Eingang stehen zwei Säulen von Porphyr, wovon die eine den Standort des Engels bei der Verkündigung, die andere den Standort der heiligen Jungfrau bezeichnen soll. Ganz im Hintergrunde führt eine Treppe in eine zweite Grotte welche mit einem Altare abschließt.

42. Unterrichtsstunde.

1) Sephoris oder Zipporis wurde zur Zeit Herodes des Großen Diocäsarea, d. h. Stadt des göttlichen Kaisers, genannt, und liegt 1½ Stunde nordwestlich von Nazareth. Der Ort hängt gleichsam wie ein Vogelnest an der Spitze eines Berges, daher der Name „Zipporis" oder Vogelstadt.

Auf dem Gipfel des Berges, woran Zipporis liegt, haben die Kreuzfahrer eine gothische Kirche erbaut, welche der heiligen Anna, der Mutter Mariä, geweiht ist. Diese Anna-Kirche hat nun eben zu der Sage Veranlassung gegeben, zu Zipporis hätten die Eltern Mariä, Joachim und Anna, gelebt.

Das heutige Zipporis ist ein großes Dorf mit rauchigen Häusern, welche wie verbrannt aussehen.

2) Kefer Kana, d. h. Dorf Kana, liegt nord-

westlich 2 Stunden von Nazareth. Nach der ältesten Ueberlieferung ist Kefer Kana jenes Kana, wo der Herr das erste Wunder gewirkt hat, indem Er Wasser in Wein verwandelte; Kefer Kana ist die Geburtsstadt Nathanael's; zu Kefer Kana machte der Heiland den Sohn eines königlichen Beamten gesund.

Am Fuße des Stadthügels sprudelt noch jetzt eine schöne Quelle. Aus dieser selben Quelle werden wahrscheinlich die Diener jene 6 Kriege mit Wasser gefüllt haben. Kana Galil, welcher östlich von Kefer Kana und nördlich von Nazareth liegt, besteht nur aus Hirtenhütten, wo der Heiland zu jener Hochzeit nicht eingekehrt sein kann.

3) Tiberias am Südwestende des See's Genesareth hat seinen Namen von dem römischen Kaiser Tiberius. Hier wohnte Herodes Antipas, der Mörder Johannis des Täufers, weshalb Jesus hier niemals seinen Aufenthalt genommen hat. Die Stadt zählt gegenwärtig 2000 Einwohner, worunter $^1/_3$ Christen sind.

Noch in jüngster Zeit ist zu Tiberias eine katholische Herberge für Pilger nach dem heiligen Lande errichtet worden.

Magdala lag eine starke Stunde nördlich von Tiberias, ebenfalls am See Genesareth. Die Stadt hatte einen hervorragenden Schloßthurm; daher der Name „Magdala"; denn Magdal heißt Thurm.

Von Magdala war die große Büßerin Maria Magdalena; zu Magdala war es, wo Jesus in „Majedan" an's Land stieg, nachdem Er 5000 Menschen bei Bethsaida wunderbar mit Brod gespeist hatte.

43. Unterrichtsstunde.

C. Städte im Stamme Nephthali.

1) Kapharnaum, d. h. Ort des Trostes, lag weiter nördlich von Magdala ebenfalls am Westufer des See's Genesareth, und war zur Zeit Jesu eine ansehnliche Stadt mit 2000 Einwohnern. Hier wohnten die Jünger: Petrus, Andreas, Johannes, Jakobus und Matthäus. Nach der Vertreibung aus Nazareth ging auch der Heiland hier bei den genannten Jüngern im Hause des Petrus drei Jahre aus und ein, weshalb Kapharnaum einfach „Seine Stadt" genannt wird. Zu Kapharnaum heilte der Herr einen Besessenen, die Schwiegermutter des Petrus, den Knecht des Hauptmannes und endlich den Sohn eines königlichen Beamten. Kapharnaum ist jetzt gänzlich zerstört.

2) Bethsaida an der Westseite des See's Genesareth soll zwischen Kapharnaum und Chorazin gelegen haben, und kleiner gewesen sein, als Bethsaida Julias, das neutestamentliche Bethsaida, welches jenseits des Jordan lag.

Chorazin, wie Bethsaida und Kapharnaum sind so zu Grunde gegangen, wie Christus vorausgesagt hatte, daß man von Chorazin nicht einmal mehr weiß, wo es gestanden hat. Hieronymus sagt bestimmt, Chorazin habe 1/2 Stunde nördlich von Kapharnaum gelegen.

Saphed, d. h. Hochwarte, liegt ungefähr in der

Mitte zwischen dem See Genesareth und dem See Merom hoch auf einem Berge, daß man die Stadt schon aus der weitesten Ferne erblickt. Christus nennt sie deshalb „die Stadt auf dem Berge.“ Das heutige Saphed zählt 600 Häuser mit 5000 christlichen, jüdischen und türkischen Einwohnern.

3) Kades Nephthali — zum Unterschiede von Kades in der Wüste — liegt 4 Stunden nördlich von Saphed, und gehörte zu den Freistädten für unfreiwillige Todtschläger. Zu Kades wurde der Held Barak geboren; zu Kades schlug Josua die Kanaaniter unter Jabin. Eine Viertelstunde östlich von Kades will man noch jüngst das Grabmal Josua's entdeckt haben.

Thesbi liegt zwischen Kades und Dan und wird als die Vaterstadt von Tobias angegeben. Thesbi, die Geburtsstadt des Propheten Elias, lag aber in Galaad im Stamme Gad.

Dan, d. h. Richter, wurde von den Sidoniern gegründet, und von diesen „Lais“ genannt; später fiel die Stadt dem Stamme Dan zu, und erhielt von diesem den Namen „Dan“.

Wie Bersabee die südliche, so war Dan die nördliche Grenzstadt des jüdischen Landes. Zu Dan ließ der König Jeroboam ein goldenes Kalb als Götzenbild aufstellen.

44. Unterrichtsstunde.

D. Städte im Stamme Aser.

1) Ptolemais oder Akko (d. h. Spitze) lag am Mittelmeere auf einer hervorragenden Felsenspitze $1/2$ Stunde nördlich von der Mündung des Belusflusses. Den Namen Ptolemais hat es später von dem ägyptischen Könige Ptolemais erhalten. Josua theilte es dem Stamme Aser zu. Akko oder Ptolemais war lange die Haupthafenstadt für den galiläischen und syrischen Handel. Die Stadt gehörte vom Jahre 1104 bis 1291 den Kreuzfahrern, und war in dieser Zeit eine Christenstadt mit vielen Klöstern und Ritterorden. Auch Johanniter-Ritter wohnten hier, von welchen sie auch wohl „St. Johann von Arce genannt wird.

Das heutige Akko zählt 12,000 Einwohner, von welchen 1500 Katholiken sind.

Das Ostjordanland.

2) Der nördliche Theil des Ostjordanlandes hieß Gilead, welches Josua dem halben Stamme Manasse zutheilte, und dessen einzelne Theile zur Zeit Christi Gaulonitis Ituräa, Trachonitis, Auranitis, Batanäa und Abilene genannt wurden. Theile oder Provinzen, über welche damals der Vierfürst Philippus, der jüngste Sohn Herodes I., herrschte. Jetzt heißen die Provinzen von Gilead Hauran und Basan. Der südliche Theil des Ostjordanlandes hieß Peräa, und umfaßte das Gebiet der Stämme Ruben und Gad.

Zur Zeit Christi herrschte hier Herodes Antipas, der Mörder Johannis des Täufers.

Jetzt sind Gilead und Peräa Provinzen des türkischen Reiches.

A. Städte in Gilead oder im Stamme Manasse.

3) Cäsarea Philippi, früher Paneas, wurde zu Ehren des Kaisers Augustus Cäsarea, d. h. Kaiserstadt, und nach dem Vierfürsten Philippus, der die Stadt erweiterte und verschönerte, Cäsarea Philippi genannt. Die Stadt liegt im nördlichen Theile von Gilead nahe an der östlichen Jordanquelle auf einer Anhöhe in einer sehr fruchtbaren Gegend.

Zu Cäsarea Philippi heilte Jesus jene blutflüssige Frau; hier sprach Christus zu Petrus: Dir will ich die Schlüssel des Himmelreiches geben u. s. w.

Während der Kreuzzüge wurde um Cäsarea Philippi oft gekämpft, wiederholt zerstört und wieder aufgebaut. Das heutige Dorf Bannas zählt 150 elende Hütten, die von Türken, Arabern, Griechen und Drusen bewohnt sind.

45. Unterrichtsstunde.

1) Bethsaida Julias wurde zu Ehren der Tochter des römischen Kaisers Augustus Bethsaida Julias genannt, und lag östlich vom Jordan oberhalb der Mündung des Jordans in den See Genesareth, jenes Bethsaida, welches die biblische Geschichte nennt.

Bethsaida Julias ist die Vaterstadt der Apostel Petrus, Andreas und Philippus; hier wollte das Volk den Heiland zum Könige machen. In der Nähe der Stadt lag die Wüste Bethsaida, worin der Herr 5000 Menschen wunderbarer Weise mit Brod speiste. Jetzt liegt Bethsaida gänzlich zerstört.

2) Die sogenannten zehn heidnischen Reichsstädte lagen auf der Ostseite des Jordan vom Fuße des Hermon bis zum todten Meere; nur Bethsean oder Skythopolis lag auf der Westseite des Jordan (vgl. 39. Utst. Nr. 2). Diese Städte werden zwar dem Stamme Manasse zugetheilt, blieben aber immer größtentheils von Heiden, hauptsächlich von Griechen, Syriern und Arabern bewohnt, und waren als Heidenstädte bei den Juden verachtet. Der Heiland aber verachtete sie nicht, und hat auch hier gelehrt und Wunder gewirkt, und zwar nicht ohne Erfolg; denn griechisch redende Araber von hier begleiteten Jesus zum letzten Osterfeste und waren Zeugen des feierlichen Einzuges Jesu in Jerusalem am Palmsonntage. Zu Pella, einer dieser 10 Städte bildete sich die erste Christengemeinde. Die 10 Städte hießen: Bethsean, Philadelphia, Raphanäa, Gardara, Hippos, Dione, Pella, Gerasa, Kanatha und Damaskus. Von diesen sind uns jetzt nur noch bekannt: Skythopolis, Damaskus, Gardara, Gerasa und Pella.

3) Damaskus ist eine der ältesten Städte, und war schon zu Abraham's Zeiten bekannt; Eliezer, der Knecht Abraham's, war aus Damaskus. Dieselbe liegt östlich

vom Antilibanon auf einer Hochebene 2200 Fuß über dem Meere in der schönsten Gegend der Erde, ist jetzt der Sitz eines türkischen Statthalters, und zählt 200,000 Einwohner, von welchen 28,000 Christen und 5000 Juden sind.

Etwa 10 Minuten vor dem südlichen Thore von Damaskus befindet sich der jetzige Friedhof der Christen, und nahe dabei der Ort, wo Paulus einst so wunderbar bekehrt wurde. In der Stadtmauer zeigt man auch noch den Paulsthurm mit der Fensteröffnung, durch welche die Jünger den Apostel zur Nachtzeit in einem Korbe hinabließen.

46. Unterrichtsstunde.

1) Gardara und Gerasa gehörten beide zu den sogenannten 10 Heidenstädten. Gardara lag am Fluße Hieromax, 4 Stunden vom See Genesareth. Gerasa lag weit südöstlich von Gardara. Beide Orte sind gänzlich zerstört, und man findet ihre Umgebung wie ausgestorben. In der Nähe von Gerasa war es, wo Jesus die Besessenen heilte, und den bösen Geistern in die Schweine zu fahren befahl.

2) Edreï findet man östlich von Gadara, und war einst die Hauptstadt des Königs Og von Basan. Noch jetzt finden sich hier unterirdische Gänge, Straßen und Wohnungen, die einst dem genannten Könige Og als Residenz gedient haben.

Jabes lag im Südwesten des Stammes Manasse

südlich von Gardara. Die Bewohner von Jabes begruben die Gebeine Saul's in einem dortigen Haine.

B. Städte von Peräa.

Im Stamme Gad.

3) Succoth, d. h. Hütte, lag nordöstlich von Bethsean in der Nähe des Jordan. Hier errichtete Jakob bei seiner Rückkehr aus Mesopotamien Hütten oder Zelte, woher der Name „Succoth" stammt.

Pella lag südlich von Succoth in der Nähe des Jordan Bethsean gegenüber. Nach Pella floh die erste Christengemeinde, als die Belagerung Jerusalem's durch den römischen Feldherrn Titus begann.

Mahanaim lag im nordöstlichen Theile des Stammes Gad nördlich vom Jabokflusse. Hier lagerte Jakob, als er von Laban zurückkehrte; von hier sandte er seine Knechte an Esau.

Phanuel, d. h. Erscheinung, lag an der andern Seite des Jabok, gerade Mahanaim gegenüber. Phanuel ist der Ort, wo Jakob mit dem Engel rang, und den Namen „Israel" erhielt.

47. Unterrichtsstunde.

1) Ramath Gilead lag südlich vom Gebirge Gilead, war eine Levitenstadt und zugleich eine Freistadt für unfreiwillige Todtschläger. Der König Achab fiel hier in einer Schlacht wider die Syrer.

Bethabara hieß der Ueberfahrtsort über den Jordan, welcher etwas unterhalb Jericho lag, und bezeichnet die Stelle, wo die Israeliten trockenen Fußes durch den Jordan zogen, wo auch David übersetzte, als er vor Absalom floh, wie auch Elias, indem er mit dem Mantel das Wasser schlug, wo auch Christus jenseits des Jordan von Johannes getauft worden ist.

Städte im Stamme Ruben.

2) Hesbon lag ungefähr in der Mitte des Stammes Ruben auf einer Anhöhe, war einst die Residenzstadt Sehon's des Königs der Amorrither und gehörte zu den Levitenstädten. Bosor lag südöstlich von Hesbon und war eine Freistadt.

3) Machärus war nicht eine Stadt oder ein Dorf, sondern nur ein befestigter Ort, der 1½ Stunde östlich vom todten Meere in der Nähe des Berges Nebo auf einer unzugänglichen Felsenspitze lag. Der baulustige Herodes I. ließ sich auf dieser Felsenspitze ein großartiges Bergschloß mit Ringmauern und mit 60 Fuß hohen Eckthürmen erbauen. In dieser Burg saß Johannes der Täufer im Gefängniß; von hier sandte Johannes seine Schüler an Christus ab mit der Frage: Bist du es, der da kommen soll, oder müssen wir auf einen Andern warten? Hier war es, wo Salome, die Tochter der Herodias, das Haupt des Johannes forderte.

II. Die religiösen Verhältnisse des Volkes Israel.

---

48. Unterrichtsstunde.

Orte der Gottes Verehrung.

1) Die frommen Erzväter hatten noch keine Gotteshäuser oder Kirchen; zur Gottesverehrung dienten ihnen Haine, schattige Bäume und heilige Denksteine, welche mit Oel gesalbt wurden.

Auf dem Zuge durch die Wüste bis zum Tempelbau verehrten die Israeliten Jehovah in einem beweglichen Zelte, worin die Bundeslade stand, welche in- und auswendig mit Gold überzogen und $2\frac{1}{2}$ Elle lang, $1\frac{1}{2}$ Elle breit und eben so hoch war. In der Bundeslade befanden sich die zwei steinernen Gesetzestafeln, und neben derselben standen ein goldnes Krüglein mit Manna und der blühende Stab Aaron's.

2) Salomo baute statt des beweglichen Zeltes dem Herrn einen prachtvollen Tempel, worin alle Israeliten aus ganz Palästina jährlich ihre Gebete und Opfer darbringen mußten. Dieser salomonische Tempel stand auf demselben Berge, wie allgemein behauptet wird, wo einst Abraham seinen Sohn Isaak opfern wollte. Die Einrichtung der Stiftshütte diente beim Tempelbau zum Vorbilde; nur war der Tempel größer und prachtvoller. Dieser erste Tempel wird der salomonische genannt.

3) Der salomonische Tempel hatte 427 Jahre gestanden (v. 1015—588 v. Chr.), als er von den Chaldäern gänzlich zerstört wurde. Nach der Rückkehr aus der Gefangenschaft legte der Anführer und Statthalter Serubabel um das Jahr 538 v. Chr. den Grund zum neuen Tempel, dessen Bau aber die Samariter 15 Jahre hintertrieben, so daß er erst um 515 v. Chr. vollendet werden konnte. Dieser zweite Tempel kam aber dem salomonischen an Größe und Pracht bei weitem nicht gleich; auch fehlte darin das höchste Heiligthum des ersten Tempels, nämlich die Bundeslade, die nach der Gefangenschaft nicht mehr vorgefunden wurde. Doch hatte dieser Tempel durch die jährliche Tempelsteuer und die vielen Geschenke bald so große Summen Geld erspart, daß er zur Größe des salomonischen umgebaut werden konnte. Diesen Umbau vollführte um 16 v. Chr. der baulustige Herodes der Große, weshalb der zweite Tempel auch der herodianische genannt wird.

49. Unterrichtsstunde.

Gottesdienstliche Personen.

Der Priesterstand.

1) Von Abraham bis Moses hatte das israelitische Volk keine eigenen Priester, sondern jeder Hausvater war zugleich der Lehrer und Priester des Hauses. Erst Moses führte einen allgemeinen und öffentlichen Gottesdienst ein, und stellte zur Verrichtung desselben eigentliche

Priester an, die aber nur aus dem Stamme Levi gewählt werden durften, weil dieser Stamm den Glauben an den Einen wahren Gott am treuesten bewahrt, und das goldene Kalb in der Wüste nicht angebetet hatte. Es gab unter den gottesdienstlichen Personen folgende Rangordnung: Hohepriester, Priester, Leviten. Die Amtsdauer des Hohenpriesters dauerte in der Regel Ein Jahr. Annas und Kaiphas waren Hohepriester zur Zeit Jesu. Die Priester waren in 24 Klassen eingetheilt. Zacharias, der Vater Johannis des Täufers, gehörte zur achten Priesterklasse. Der Dienst der einzelnen Priester im Tempel wurde täglich durch's Loos bestimmt. Die Leviten mußten die niederen Dienste beim Tempel verrichten, und waren den Priestern untergeordnet.

Zeit des Gottesdienstes.

2) Täglicher Gottesdienst. Jeden Tag am Abend und Morgen wurde ein Lamm, Wein und Weißmehl als Brandopfer auf dem goldenen Altare im Tempel dargebracht, und Rauchwerk auf demselben angezündet. Das geschah täglich zur Erinnerung, daß der Mensch niemals aufhören dürfe, Gott dem Herrn seine Verehrung darzubringen. Die Tempellampe brannte immerwährend bei Tage und Nacht.

Wöchentlicher Gottesdienst. Der letzte oder siebente Wochentag wurde als Sabbath oder Ruhetag gefeiert. Zur Erinnerung daran, daß Gott in sechs Tagen Himmel und Erde erschaffen, aber am siebenten geruht habe.

Monatlicher Gottesdienst. Monatlich wurde bei den Juden der Tag gefeiert, an welchem der Neumond oder das neue Licht eintrat. Besonders feierlich wurde der Neumond des Oktobers gefeiert, weil dieser ihr Neujahrstag war, wie bei uns der erste Januar. Der Neumond des Oktobers gilt auch noch bei den jetzigen Juden als Neujahrstag.

3) Jährlicher Gottesdienst. Das Sabbathjahr. Das je siebente Jahr hieß das Sabbatjahr, in welchem alles Land unbebaut liegen bleiben, und alle Früchte für Jedermann, besonders für die Armen, frei gegeben werden mußten.

Das Jubeljahr. Das je fünfzigste Jahr war ein Jubeljahr, in welchem alle Güter, die durch Verkauf oder Verarmung in andere Hände gefallen waren, an den ersten Besitzer wieder zurückgegeben werden sollten.

Die drei jährlichen großen Feste. Zu diesen gehörten: Das Oster- oder Paschafest zur Erinnerung an den Auszug aus Aegypten, das Pfingstfest zum Andenken an die Gesetzgebung auf Sinai und das Laubhüttenfest zur Erinnerung an das Wohnen unter Zelten auf dem Zuge durch die Wüste.

Das jährliche größte Fest war der große Versöhnungstag, den die jetzigen Juden „den langen Tag" nennen. Zu diesen jährlichen großen Festen kamen noch die kleineren späteren Feste.

50. Unterrichtsstunde.

Gottesdienstliche heilige Handlungen.

1) Opfer. Opfergaben, welche die Menschen in kindlicher Verehrung, Liebe und Dankbarkeit darbrachten, hat Gott von seinen Kindern allezeit gern angenommen, ja selbst seinem auserwählten Volke eine Menge derselben vorgeschrieben. Die Gefühle der Verehrung, Liebe und Dankbarkeit waren oft so stark, daß manche Menschen ihre ganze Persönlichkeit, d. h. ihr ganzes Thun und Lassen, an Gott als persönliches Opfer hingaben. Man kann darnach die Opfer eintheilen in sachliche und persönliche Opfer; die sachlichen wieder in blutige und unblutige Opfer. Zu den blutigen Opfern konnten alle vierfüßigen Hausthiere, wie auch junge Tauben verwendet werden. Zu den unblutigen dienten alle Feldfrüchte.

2) Speisegesetze. Das Volk Israel sollte keine unreinen Speisen essen. Unreine Speisen waren: Thiere, welche nicht wiederkauen, oder die keine ganz durchspaltene Klauen oder Hufe haben; alle Schlangen und alles kriechende Ungeziefer; von den Fischen diejenigen, welche keine Schuppen und Floßfedern haben (Aale); Raubvögel; Speisen, in welche Ungeziefer gefallen; Speise und Getränke, welche unbedeckt an Orten gestanden, wo Jemand gestorben war.

Wer Verbotenes gegessen hatte, und unrein geworden war, mußte sich waschen und baden, und wurde so am siebenten Tage wieder rein.

Fasten. Die freiwillige Enthaltung von erlaubten oder reinen Speisen, von Waschen, Salben und überhaupt von Vergnügungen nannte man auch schon damals bei den Juden „Fasten." Man fastete, um Buße zu thun, wie die Niniviten, oder auf ein großes Fest sich vorzubereiten. Die Pharisäer fasteten wöchentlich zweimal.

3) Gelübde. Freiwillige Gelobungen, die man gewöhnlich bei Glück oder Unglück an Gott macht, nennt man Gelübde. Bei den Israeliten gab es drei verschiedenartige Gelübde, als:

Schenkungsgelübde, wobei man irgend ein Gut oder gar sich selbst an Gott gelobte.

Ablobungsgelübde, wodurch Jemand auf eine gewisse Zeit oder lebenslänglich von starken Getränken, von Vergnügungen, vom Abschneiden des Haupthaares u. s. w. sich zu enthalten gelobte.

Verbannungsgelübde, welche man im Kriege machte, und darin bestanden, daß man gelobte, Menschen und Thiere zu tödten, von der Kriegsbeute Nichts für sich zu behalten, sondern Alles zu vernichten und zu verbrennen. Jephta's übereiltes Gelübde gehörte ebenfalls zu den Verbannungs-Gelübden.

Die Verbannungsgelübde sollten zur Ausrottung des Götzendienstes beitragen, weshalb sie besonders bei der Eroberung der Städte der Kanaaniter vorkamen.

Die Beschneidung. Diese war schon zur Zeit Abraham's von Gott geboten. Unter Moses wurde das göttliche Gesetz der Beschneidung erneuert. Da die Beschneidung eine Aufopferung des eigenen Fleisches und

Blutes, und eine Abtödtung des sündigen und sinnlichen Menschen bedeutete; so ist dieselbe das Vorbild der christlichen Taufe geworden.

III. Bürgerliche Verhältnisse des Volkes Israel.

51. Unterrichtsstunde.

Verfassung.

1) Gott wollte unter dem auserwählten Volke Israel selbst Herr, Gesetzgeber und König sein; daher schrieb Jehovah selbst dem Heerführer Moses, Josua später den Richtern und Königen die Gesetze vor, wonach sie sein Volk regieren sollten. Alles Erstgeborne von Menschen und Vieh sollte Jehovah geweiht und im Tempel als Opfer dargebracht werden; zudem mußte jeder Israelit, der 20 Jahre alt war, einen halben Sekel jährlich für den Tempeldienst zahlen. Das waren die Abgaben oder Steuern, welche die Israeliten an ihren Jehovah-König zu zahlen hatten.

Das Kriegswesen. Die Israeliten durften als Verehrer des Einen wahren Gottes keine Gemeinschaft haben mit den anderen Völkern, die dem Götzendienste ergeben waren, sie mußten dieselben vielmehr von sich abhalten; zudem waren sie von Gott angewiesen, das

gelobte Land für sich zu erobern, die ursprünglichen Besitzer zu vertreiben und zu vernichten. Das konnte aber nicht geschehen ohne Waffen und Krieg. Sie zogen deshalb in Schlachtordnung aus Aegypten, und führten viele Kriege mit manchen Völkern bis zur Auflösung ihres Reiches. Ihre Kriege sollten aber nicht aus Eroberungssucht, sondern nur zum Zweck der Ausrottung des Götzendienstes unternommen werden, d. h. sie sollten heilige Kriege sein.

Das obrigkeitliche Strafverfahren.

2) Wer irgend wie das Gesetz übertreten hatte, wurde strenge bestraft. Zu den Strafen gehörten: die Geißelung, das Verbrennen, die Enthauptung durch's Schwert, das Zersägen, das Kämpfen mit Löwen und andern wilden Thieren, das Versenken in die Tiefe des Meeres, die Verbannung in die Sklaverei, die Verurtheilung zum Kreuzestode u. s. w.

Zur Zeit Christi durfte der Hoherath wohl Jemanden zum Tode verurtheilen, durfte aber das Todesurtheil ohne Wissen des Kaisers oder dessen Landpflegers nicht vollziehen.

3) Die Blutrache. Wenn Jemand einen unschuldigen Menschen getödtet hatte, so war der nächste Verwandte verpflichtet, Blutrache zu üben, d. h. den Mörder ebenfalls zu tödten. Hatte aber Jemand einen Andern nicht absichtlich getödtet, so fand ein solcher unvorsätzlicher Mörder am Altare der Stiftshütte, und später im Tempel eine Freistätte.

Da für manche Mörder der Weg zum Tempel in

Jerusalem zu weit war, so bestimmte man außer Jerusalem noch 6 andere Freistädte, als diesseits des Jordan: Kades in Galiläa, Sichem in Samaria und Hebron in Judäa; jenseits des Jordan: Besor im Stamme Ruben, Ramath im Stamme Gad und Gaulon im Stamme Manasse.

Die Wege zu diesen Städten mußten in gutem Zustande erhalten werden, damit der Fliehende auf denselben gut fortkommen könnte. Dort fand er Schutz, mußte sich aber einer Untersuchung unterwerfen. Fand sich bei dieser Untersuchung, daß er ein unvorsätzlicher Todtschläger sei, so wurde er bei dem Tode des Stammfürsten oder des Hohenpriesters in Freiheit gesetzt. Zur Zeit Jesu wurde auch am Osterfeste Ein Raubmörder frei gegeben, wie wir aus der Leidensgeschichte Jesu erfahren.

IV. Häusliche Verhältnisse des Volkes Israel.

---

52. Unterrichtsstunde.

A. Häusliche Bedürfnisse.

1) Wohnungen. Die Israeliten wohnten in Hütten, Zelten, Höhlen und Häusern.

Kleidung. Nach der Sünde kleideten sich die Menschen zuerst mit Baumblättern und Thierfellen,

darauf benützte man zur Bekleidung Leinen und Baumwolle. Die Hebräer liebten nach der allgemeinen Sitte des Morgenlandes weite, faltenreiche, weiße und vorzüglich bunte Gewänder. Jakob ließ Joseph einen bunten Rock machen. Die Hauptkleidungsstücke bei den Hebräern waren: Das Unterkleid, das Oberkleid oder der Mantel, die Fuß- und Kopfbekleidung. Das weite, faltenreiche Unterkleid wurde mittelst eines Gürtels zusammen geschnallt. Am Gürtel befand sich in der Regel die Geldtasche; deshalb sagte der Heiland zu den Jüngern: Ihr sollt nicht Geld, noch Silber, noch Erz in euren Gürteln tragen.

Die Hebräer hatten eine besondere Vorliebe für den Wechsel der Kleider. Häufig wechselten sie ihre Kleidung, besonders bei vornehmen Besuchen, bei Hochzeiten und andern Festlichkeiten, so daß schöne, kostbare Kleider den Namen „Wechselkleider" erhielten. Joseph schenkte seinem Bruder Benjamin fünf solcher Wechselkleider.

2) Fußbekleidung. Die Fußbekleidung für Männer waren Sandalen, d. h. lederne oder hölzerne Sohlen, die mit ledernen Riemen an den Fuß gebunden wurden. Die Frauen trugen wohl eigentliche Schuhe. Vor dem Eintritt in ein Zimmer wurden die Sandalen abgelegt. Bei vornehmen Leuten mußten die Sklaven die Sandalen von den Füßen ihrer Herrschaft losbinden. Das Lösen der Schuhriemen wurde für den niedrigsten Dienst gehalten; darum sagte Johannes der Täufer: „Ich bin nicht werth, Ihm die Schuhriemen aufzulösen. Die Sandalen wurden ebenfalls abgelegt, wenn man an

einen heiligen Ort trat. Der Herr sprach zu Moses: „Ziehe deine Schuhe aus, denn der Ort, wo du stehst, ist heilig.

Nahrung. Die Nahrung der Israeliten bestand hauptsächlich in Pflanzen- und Fleischspeisen. Die vorzüglichste Pflanzen-Speise war das Brod. Die Brode waren der Form und Gestalt nach runde, kleine und fingerdicke Kuchen, die deshalb beim Essen nicht geschnitten, sondern gebrochen wurden. So brach Christus das Brod bei der Speisung des Volkes in der Wüste, eben so bei dem heiligen Abendmahle.

Getränke. Zu den Getränken gehörte hauptsächlich Wasser und Wein. Am liebsten aber tranken die Hebräer Milch, welche mit Honig versüßt war, Moses glaubte deshalb Kanaan für die Israeliten nicht anziehender schildern zu können, als wenn er sagte, es sei ein Land, welches von Milch und Honig fließe.

3) Mahlzeiten. Die Hauptmahlzeit wurde bei den Hebräern des Abends genommen (Abendmahl). Kleine, runde Brodkuchen dienten ihnen statt der Teller. Diesen Brodteller tauchte man bissenweise in die Brühe, und aß ihn so auf. So sagte der Heiland: „der die Hand mit mir zugleich in die Schüssel taucht, wird mich verrathen." Zur Zeit Jesu pflegten die Juden liegend zu essen. Sie legten sich nämlich auf Polster, die auf niedrigen und hölzernen Gestellen lagen. Diese Gestelle mit ihren Polstern wurden an drei Seiten um den Tisch gestellt. Die vierte Seite des Tisches blieb frei, um von dieser Seite die Speisen auftragen zu können. Jedes Seitenpolster gab drei, höchstens vier

Personen Platz. Jeder Gast legte sich auf die linke Seite, und führte die Speise mit der rechten Hand zum Munde, die Füße streckte er aus, oder zog sie etwas an sich. Wenn der Erste den linken Arm etwas an sich zog, so lag er mit dem Kopfe an der Brust des Zweiten, und der Zweite an der Brust des Dritten u. s. w. So heißt es: „Johannes ruhte an der Brust Jesu.“ Jesus nahm immer den mittleren, den Ehrenplatz ein.

53. Unterrichtsstunde.

B. Häuslicher Erwerb durch Handwerk und Handel.

1) Bei den Hebräern mußte in uralter Zeit Jeder ein Handwerk lernen und galt bei ihnen das Sprichwort: Wer seinen Sohn kein Handwerk lernen läßt, leitet ihn zum Stehlen an. Selbst reiche und vornehme Juden scheuten sich nicht, Handwerke zu treiben. Tubalkain war ein Schmied, Joseph, der Nährvater Jesu, ein Zimmermann. Simon zu Joppe ein Gerber und Paulus ein Zelttuchmacher. Erst in der Gefangenschaft, wo die Juden keinen Grundbesitz hatten, wendeten sie sich mit Eifer dem Handel zu. Dieser Handelseifer ist geblieben bis heute.

2) Geld. In Palästina war damals in Gebrauch: hebräisches, persisches, griechisches und römisches Geld.

Hebräisches Geld: Der Gerah, $^1/_{20}$ Loth schwer, $4^4/_5$ Pfennige werth; der Sekel, 1 Loth schwer, 8 Sgr. werth; die Mine, 100 Loth schwer, $26^2/_3$ Thlr. werth; das Talent, 30 Minen schwer, 800 Thlr. werth.

Persisches Geld: Die Dareike, eine Goldmünze, 5 Thlr. werth. Die aus der Gefangenschaft zurückkehrenden Juden gaben 61,000 Dareiken zum Wiederaufbau des Tempels.

Griechisches Geld: Die Drachme (Didrachme = Doppeldrachme), 6¼ Sgr. werth; der Stater, 4 Drachmen gleich, also 25 Sgr. werth. Einen Stater fand Petrus im Munde des geangelten Fisches.

Die Mine, verschieden von der hebräischen Mine, 100 Drachmen gleich, also 20⅚ Thlr. werth. In der Parabel von den Knechten wird die Mine Pfund genannt.

Das Talent, 6000 Drachmen gleich, also 1250 Thlr. werth. In der Parabel von dem unbarmherzigen Knechte werden 10,000 Talente genannt.

Der Lepton, eine kleine Kupfermünze, 1 Pfennig werth. Die arme Wittwe warf 2 solcher Geldstücke in den Opferkasten.

3) Römisches Geld: Der Denar, eine Silbermünze, 6¼ Sgr. werth. Zur Zeit Christi trug der Denar das Bildniß des römischen Kaisers. Judas meinte, die Salbe, womit Maria Jesu Füße salbte, für 300 Denare, also zu 62½ Thaler, verkaufen zu können.

Das As, eine Kupfermünze, $1/10$, später $1/16$ Denar gleich, also 7 oder 4 Pfennige werth. Man übersetzt das Wort gewöhnlich mit „Pfennig."

Der Quadrans, ebenfalls eine Kupfermünze, ¼ As gleich, also 2 bis 3½ Pfennig werth. Das Wort wird mit „Heller" übersetzt.

Nachdem die Syrer besiegt waren, erhielt der

Makkabäer-Fürst Simon (143 v. Chr.) das Recht, Münzen zu prägen. Derselbe ließ ganze und halbe Silbersekel ausprägen, welche aber mit den früheren Sekeln nicht verwechselt werden dürfen. Dieser spätere Sekel hieß auch „Silberling," dessen Werth 4 Drachmen oder 25 Silbergroschen betrug. Judas verrieth den göttlichen Heiland für 30 Silberlinge, also für 25 Thaler.

54. Unterrichtsstunde.

C. Sitten und Gebräuche im Kreise der Familie.

1) Die Kinder. In den ersten 4 bis 5 Jahren erhielten die Knaben und Mädchen ihre Erziehung von der Mutter. Schulen für Kinder gab es damals bei den Hebräern noch nicht. Die Mädchen beschäftigten sich nur im Hause bei der Mutter mit weiblicher Handarbeit. Erst mit dem 5. oder 6. Jahre kamen die Knaben unter die Aufsicht des Vaters, der sie in der Geschichte des israelitischen Volkes und in dem Gesetze Mosis unterrichtete, wie auch zu einem Handwerke heranbildete. Man kannte auch schon damals das Lesen und Schreiben.

2) Leichengebräuche. War Jemand gestorben, so legte man Trauer an, indem man 7 Tage allen Schmuck ablegte, Asche auf das Haupt streute, und vorn an der Brust die Kleider zerriß.

Vor der Beerdigung wurde der Leichnam gewaschen, und dann in leinene Tücher gewickelt; um den Kopf

wurde das so genannte Schweißtuch gebunden. So wickelte auch Joseph von Arimathäa den Leichnam Jesu in reine Leinwand. Zuweilen wurde der Leichnam auch gesalbt, um ihn länger vor der Verwesung zu bewahren. So wollten die frommen Frauen den Leichnam Jesu am Sonntagmorgen ebenfalls salben, konnten solches aber nicht mehr ausführen, da Jesus bereits von den Todten auferstanden war.

Die Todten begrub man gern an schattigen Orten; auch Höhlen dienten zu Gräbern; das Grab Jesu war eine Felsenhöhle. Um wilde Thiere abzuhalten, wälzte man vor die Oeffnung des Grabes einen schweren Stein.

D. Sitten und Gebräuche im geselligen Umgange.

3) Die Israeliten hielten im geselligen Umgange viel auf Höflichkeit und Ehrenbezeigungen. Vor Fremden neigten sie sich zur Begrüßung tief zur Erde, vor alten Personen standen sie auf, und bei Besuchen brachten sie Geschenke mit. So sprach Jakob zu seinen Söhnen: „Nehmet von den besten Früchten des Landes, und bringet dem Manne Geschenke.“ Die drei Weisen aus Morgenland brachten ihre Geschenke dar: Gold, Weihrauch und Myrrhen.

Zur öffentlichen Ehrenbezeigung gegen Fürsten und Feldherrn veranstaltete man feierliche Einzüge, wobei man Blumen, Kleider, Palmzweige auf den Weg streute, wie auch bei dem feierlichen Einzuge Jesu in Jerusalem am Palmsonntage geschah.

55. Unterrichtsstunde.

Anhang.

Sprache und Zeiteintheilung.

1) Sprache. Die Israeliten sprachen bis zur Gefangenschaft hebräisch, dann chaldäisch, und zur Zeit Jesu syrochaldäisch. Der Heiland selbst sprach syrochaldäisch, und hat in dieser Sprache zum Volke geredet.

Seit den Tagen des Königs Alexander des Großen (330—301 v. Chr.) ist in Palästina auch griechisch gesprochen worden, und zwar hauptsächlich von den Gelehrten und Vornehmen. In der griechischen Sprache sind die Bücher des n. T., in der hebräischen Sprache dagegen die Bücher des a. T. geschrieben worden.

Mit der römischen Herrschaft kam auch die römische oder lateinische Sprache nach Palästina, welche hauptsächlich von den römischen Beamten und Soldaten gesprochen wurde.

2) Zeiteintheilung. Die Hebräer theilten die Zeit ein nach Tagen, Wochen, Monaten und Jahren. Die älteste Eintheilung ist die in Tag und Nacht.

Der Tag. Den Tag begannen die Juden mit Sonnen-Untergang, weshalb sie noch bis heute den Sabbath am Abend anfangen; wir dagegen beginnen den Tag mit Mitternacht, so daß die dritte Tagesstunde der Juden bei uns die neunte, und die sechste der Juden bei uns die zwölfte Tagesstunde ist.

Die Nacht. Diese war zur Zeit Christi nach römischer Sitte in vier Nachtwachen von je 3 Stunden eingetheilt. Die erste Nachtwache umfaßte die Zeit von Abends 6 Uhr bis 9 Uhr, die zweite von 9 bis 12 Uhr Nachts, die drittte (Hahnenschrei) von 12 bis 3 Uhr Nachts, die vierte (Morgendämmerung) von 3 bis 6 Uhr Morgens.

3) Die Woche. Von den sieben Wochentagen hatte nur der letzte einen Namen, und hieß Sabbath oder Ruhetag, die übrigen 6 Tage wurden „der erste, zweite, dritte — Tag im Sabbath" genannt. Der erste jüdische Wochentag oder der erste Tag nach dem Sabbath ist unser Sonntag. Am ersten Wochentage ist unser Heiland von den Todten auferstanden; am ersten Wochentage versammelten sich die Gläubigen zum Brodbrechen.

Die Monate hatten abwechselnd 29 und 30 Tage und führten nach der Gefangenschaft folgende Namen: Niesan (April), Ijar (Mai), Sivan (Juni), Thamutz (Juli), Ab (August), Elul (September), Tischri (Oktober), Marchesvan (November), Kasleu (Dezember), Tebeth (Januar), Schebath (Februar) und Adar (März). Die Monate begannen mit dem Neumonde oder mit dem Sichtbarwerden des Mondes.

Das Jahr. Das kirchliche oder heilige Jahr begann mit dem ersten Niesan, d. h. mit dem Anfang des Neumondes im April um die Frühlings- Tag- und Nachtgleiche; das bürgerliche Jahr oder das Wirthschaftsjahr dagegen begann mit dem Monat Tischri oder Oktober um die Herbst- Tag- und Nachtgleiche.

Inhalt.

II. Die religiösen Verhältnisse des Volkes Israel.

III. Bürgerliche Verhältnisse des Volkes Israel.

IV. Häusliche Verhältnisse des Volkes Israel.